

# Das Recht der Tiere

Das Tierschutzmagazin vom Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Ausgabe 1 | 2023

## Insekten auf dem Teller

Klimaretung oder ein  
neues Problem  
für den Tierschutz?

## Die Lage in Rumänien

Ein tragischer Vorfall  
befeuert die Stimmung  
gegen Straßenhunde

## Dreharbeiten im Hundehaus

Wie elf Yorkshire-Terrier  
auf einen Streich  
die Wau-Mau-Insel  
auf Trab hielten

Katzen  
in der  
Arche Noah  
Tierheim im Dauer-  
einsatz



Schwere Zeiten für Tierheime

## Tierschutz am Limit



6

Franziskus Tierheim

### 6 Tierschutz am Limit

Während die Unterbringungskosten steigen, rollen neue Herausforderungen auf den Tierschutz zu. Diese brisante Kombination bringt die Tierheime in Deutschland ans Limit, vielerorts stehen Einrichtungen vor dem finanziellen Aus. Es braucht dringend einen Rettungsschirm für den Tierschutz

### 14 Stimmungsmache in Rumänien

Durch unermüdliches Engagement hat der bmt-Partnerverein AMP vieles für die Straßenhunde in Rumänien erreicht und große Erfolge für den Tierschutz erzielt. Jetzt kippt aufgrund eines tragischen Vorfalles die Stimmung im Land

### 18 Partnerverein in Ungarn

Der bmt-Tierschutzpartner in Ungarn kämpft mit zahlreichen Widrigkeiten, auch durch die weltweiten Krisen

### 20 Das große Krabbeln

Insekten als Lebensmittel: einfach eklig oder geniale Lösung zur Rettung des Klimas? Das Essen von Insekten spaltet die Nation. Leider spricht dabei kaum jemand über Tierschutz

### 42 Kindertierschutz

Tiere leben überall, nicht nur auf dem Land. Wer findet alle tierischen Stadtbewohner?

### 4 Aktuelles

### 46 bmt-Standorte im Überblick

#### bmt-Geschäftsstellen

#### 24 Tierheim Wau-Mau-Insel

Ein Filmteam und elf Zwerge in Not: Wie ein Trupp Yorkshire Terrier das Tierheim auf Trab hält

#### 28 Tierschutzzentrum Pfullingen

Happy End mal 44: Alle Katzen aus der großen Sicherstellung des letzten Jahres sind nun vermittelt

#### 30 Geschäftsstelle Berlin

Tierleid auf der Bühne: Dass Kaninchen die Staffage für eine Wagner-Oper sein sollen, empört nicht nur Tierschützer

#### 32 Tierheim Hage

Die Anhebung der Gebührenordnung für Tierärzte stellt das kleinste bmt-Tierheim vor neue Herausforderungen

#### 34 Tierheim Tierhafen

Rüde Costa erhielt nach der Diagnose HD einen individuellen Therapieplan. Und genießt seine Physiotherapie

#### 36 Tierheim Arche Noah

Jedes Jahr kämpft das Tierheim mit einer Flut an Fundkatzen, viele von ihnen in desaströsem Zustand

#### 40 Tierheim Elisabethenhof

Tierschutz ist Ehrensache: Wie eine ehrenamtliche HelferIn die Herzen des Teams und der Tierheimkatzen erobert

#### 45 Tierschutzpreis für hessische Kids

Jetzt mitmachen: Der Ehepaar-Quade-Stiftungspreis belohnt Kinder und Jugendliche, die sich für den Tierschutz einsetzen

24

# Auf ein Wort

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde,

der Tierschutz steht vor einer seiner größten Bewährungsproben: erst die weltweite Pandemie, dann der anhaltende Krieg in der Ukraine und nun auch noch die hohe Inflation. Die Kostenexplosion trifft viele Menschen, aber insbesondere auch die Tierheime, hart. Auf der einen Seite kämpfen Tierheime mit steigenden Kosten, auf der anderen Seite können sich viele Tierhalter ihre Haustiere schlichtweg nicht mehr leisten, und die ohnehin überbelasteten Tierheime stehen womöglich vor einer Abgabewelle unbekanntes Ausmaßes.

Mein Vorstandskollege und VOX-Moderator Frank Weber hat eine Petition gestartet, die von 52 Tierheimen und Tierschutzorganisationen unterstützt und bisher von über 38.500 Tierfreunden unterzeichnet wurde. Die Petition richtet sich an Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir und fordert von der Politik einen längst überfälligen Rettungsschirm für Deutschlands Tierheime und den Tierschutz. In seinem Leitartikel erläutert Frank Weber, warum eine staatliche Unterstützung zwingend erforderlich ist. Der Tierschutz in Deutschland droht wieder einmal von der Politik im Stich gelassen zu werden. Die wenigen Förderprogramme von Bund und Ländern sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Kommunen, in deren Zuständigkeit die Unterbringung und Versorgung der Fundtiere per Gesetz fällt, verweisen achselzuckend auf leere Haushaltskassen. Nur dank der großartigen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender sowie der vielen Ehrenamtlichen an unseren 15 Standorten in ganz Deutschland konnten wir bisher alle Herausforderungen meistern. Dafür mein aufrichtiger und herzlichster Dank im Namen aller Tiere.

Neben der schwierigen Situation in Deutschland belastet uns natürlich die aktuelle Entwicklung in Rumänien. Der tragische Tod einer 42-jährigen Joggerin in Bukarest Ende Januar 2023, die angeblich von Straßenhunden angegriffen und getötet wurde, dient wie im Unglücksfall des kleinen Jungen Ionut, der 2013 ebenfalls in Bukarest angeblich von Streunerhunden getötet wurde, erneut als Vorwand für eine Hetzjagd auf Straßenhunde. Dies schürt Panik in der Bevölkerung und spült skrupellosen Hundefängern erneut Millionen in die Kassen. Dies bedeutet den sinnlosen, qualvollen Tod Abertausender Hunde. Dass es eine humane Lösung des Straßenhundeproblems gibt, haben unsere Tierschutzkollegen in Brasov in den letzten zehn Jahren bewiesen. Sie bieten dort ganzjährig kostenlose Kastrationsaktionen für Besitzerhunde an. Dies ist der Hundemafia ein Dorn im Auge und die wertvolle Arbeit unseres Partnervereins AMP wird sabotiert.

Es sind schwierige Zeiten für Tierschützer im In- und Ausland. Mir persönlich macht unsere KiTi- und Mediengruppe viel Freude und gibt Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Ich bin zuversichtlich, dass wir es gemeinsam mit unserem Tierschutznachwuchs und unseren langjährigen Unterstützern auch in Zukunft schaffen werden, uns den Herausforderungen zu stellen und unsere Tiere bestmöglich zu schützen und Verbesserungen für ihre Lebensbedingungen zu erzielen. Doch allein der Wille reicht nicht, es braucht tatkräftige Unterstützung aus der Politik, die sich an ihrem Handeln und nicht an ihren Worten messen lassen muss.



In tierschützerischer Verbundenheit

*Karsten Plücker*

Karsten Plücker  
bmt-Vorsitzender

## Impressum



Titelbild: Sonja Rachbauer/Shutterstock.com

### Das Recht der Tiere | 2023

Das Mitgliedermagazin des Bundes gegen Missbrauch der Tiere e. V.

#### Herausgeber:

Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.  
Iddelfelder Hardt,  
51069 Köln, Deutschland  
Email: [mail@bmt-tierschutz.de](mailto:mail@bmt-tierschutz.de)

#### Chefredaktion V.i.S.d.P.:

Frank Weber  
Lokstedter Grenzstraße 7, 22527 Hamburg  
Tel. 040 / 55 49 28 34

#### Karsten Plücker

Schenkebier Stanne 20, 34128 Kassel  
Tel. 0561 / 86 15 680

#### Redaktionsleitung: Nina Ernst

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:  
Torsten Schmidt

#### Lektorat: Claudia Bioly

#### Layout und Gestaltung: Elmar Ernst

Druck: L.N. Schaffrath DruckMedien, Geldern; Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Übernahme von Artikeln, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

#### Auflage: 17.500 Exemplare



# Saisonstart in Kirchwald



Ganz schön was los ist derzeit in der Wildvogel-Pflegestation Kirchwald, die seit letztem Jahr zur bmt-Familie gehört. Dort wird fleißig geputzt, gewerkelt und entrümpelt. Die Volieren werden generalüberholt und überall wird aufgeräumt. Schließlich steht mit der nahenden Jungtierzeit die Hauptsaison vor der Tür. Dann wird das engagierte Team vermutlich wieder rund um die Uhr damit beschäftigt sein, verletzte und verwaiste Jungtiere aufzupäppeln, zu verarzten und zu versorgen, bis diese stark genug sind, um zurück in die Freiheit entlassen werden zu können. So wie die drei Jungschwäne, die neuerdings auf der Mosel schwimmen. Sie kamen letztes Jahr in die Pflegestation und waren noch nicht kräftig genug, um vor dem Winter ausgewildert zu werden. Kürzlich war es für die drei endlich soweit und die inzwischen kerngesunden und stattlichen Tiere wagten direkt nach der Freilassung den ersten Flug über das Wasser, um sich anschließend genüsslich zu putzen und zu gründeln. Ein phantastischer Anblick!

Andere Schützlinge müssen derzeit noch intensiv betreut werden, bis sie es den Schwänen gleich tun können. So sucht beispielsweise Igel Charlie, der wegen Unterernährung sein Stachelkleid verloren hat, dringend Paten. Wer uns bei der Pflege von Charlie oder seinen gefiederten Mitbewohnern finanziell unterstützen möchte, kann Kontakt aufnehmen unter:

[patenschaften@wpskirchwald.de](mailto:patenschaften@wpskirchwald.de)

Weitere Infos über die Arbeit der Wildvogel-Pflegestation Kirchwald:

[www.wpskirchwald.de](http://www.wpskirchwald.de)



## Turmfalke Timmy

Timmys Fall ist besonders traurig, weil es ihm eigentlich an nichts fehlt. Er ist gesund und munter. Sein einziges Problem: Ihm sind die primären Schwungfedern des linken Flügels abgebrochen. Wir wissen nicht, wie dies passiert ist, aber so kann Timmy weder fliegen noch jagen. Er muss bleiben, bis er gemausert, also sein Federkleid gewechselt hat. Damit wird er aber erst Ende Juli beginnen. Solange würde er sich über einen netten Paten freuen, der uns bei den Futterkosten hilft. Denn auch ein gesunder Turmfalke frisst ganz schön viel.



## Igel Charlie

Charlie kam unterernährt und fast nackt zur Wildvogel-Pflegestation Kirchwald. Der Grund war ein starker Pilzbefall. Die Haut war so angegriffen, dass sie die Stacheln nicht mehr halten konnte und durch Charlies häufiges Kratzen sind die meisten ausgefallen. Mittlerweile geht es Charlie besser, er wurde gebadet und medikamentös behandelt, er hat inhaliert und seine Stacheln wachsen langsam nach. Raus kann der arme Kerl aber noch nicht, da Fell und Stachelkleid zu dünn sind und der Pilz noch weiter unter Beobachtung bleiben muss.



## Elster Rita

Die arme Patientin Rita wünscht sich dringend Paten, um die Kosten für ihre Medikamente abzudecken. Sie kam mit einem schweren Rücken- und Schädel-Hirn-Trauma an und hatte ein dick angeschwollenes Auge, auf dem sie fast blind war. Nach einiger Zeit kam ihr Augenlicht zurück, aber leider hat sich ihr Rücken noch nicht vollständig erholt. Zwar kann sie jetzt stehen, woran anfangs gar nicht zu denken war, aber koordiniert fliegen kann sie leider nicht und verliert oft das Gleichgewicht. Rita wird noch eine Weile bei uns bleiben müssen.

## Neues aus dem bmt



Sie möchten einen Blick hinter die Kulissen unserer Tierschutzarbeit werfen? Kein Problem, bei den Tierheimfesten und Tagen der offenen Tür sind Sie herzlich willkommen und können sich dort aus erster Hand über unser Engagement und die Unterbringung der Tiere informieren. Alle Termine finden Sie auf den Webseiten der bmt-Tierheime und auf:

[www.bmt-tierschutz.de](http://www.bmt-tierschutz.de)

Hier können Sie sich außerdem für den bmt-Newsletter anmelden, um keine Geschehnisse aus dem Verein mehr zu verpassen.



## Tierschutz als Beruf

Wir leben Tierschutz, jeden Tag aufs Neue. Sie auch? Dann bewerben Sie sich jetzt und machen Sie Ihre Berufung zum Beruf. Der bmt ist ständig auf der Suche nach engagierten Menschen, die unser Team unterstützen. Erfahrungen in der Arbeit mit Tieren sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung. Wichtiger sind ein hohes Maß an Flexibilität und die Fähigkeit, auch in fordernden Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren. Denn im Tierschutz gleicht kein Tag dem anderen. Das macht dieses Arbeitsumfeld zu etwas ganz Besonderem. Im Sinne des Wohls unserer Schützlinge sind außerdem Zuverlässigkeit und eigenverantwortliches Arbeiten vonnöten. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Alle Stellenangebote der bmt-Einrichtungen finden Sie im Internet:

[https://bmt-tierschutz.bmtev.de/ueber\\_uns\\_jobs.php](https://bmt-tierschutz.bmtev.de/ueber_uns_jobs.php)

## Buchbesprechung: Jagdrecht Fischereirecht

Wer sich beruflich intensiver mit dem Jagd- und Fischereirecht beschäftigt, kommt an dem aktuellen Rechtskommentar von Dr. Albert Lorz und Dr. Ernst Metzger kaum vorbei. Dieses Werk ist nunmehr in der 5. Auflage erschienen, die Voraufgabe liegt fast zwölf Jahre zurück. Erstmals kommentieren die Autoren hier die für den Tierschutz relevante Änderung jagdrechtlicher Vorschriften von 2013, wonach Grundeigentümer aus ethischen Gründen ihre Grundflächen zu befriedeten Bezirken erklären können. Damit ist das Prinzip der zuvor verhängten Zwangsmemberschaft in der Jagdgenossenschaft konventionswidrig. Aufgrund der Bedeutung und Historie dieses neuen Paragraphen für das klassische Reviersystem, wird diese Regelung intensiv diskutiert. Zudem gehen die Autoren auf die geänderte Rechtslage im Umgang mit sogenannten invasiven Arten sowie auf besondere Regelungen zur Tierseuchenbekämpfung ein. Der zweite Teil des Kommentars beschäftigt sich mit dem Fischereischein-Recht und der Binnenfischerei. Ein großes Plus am Kommentar von Lorz und Metzger: Auch benachbarte Rechtsgebiete wie das Grundgesetz, das Strafgesetzbuch oder das Waffengesetz werden hinsichtlich jagd- und fischereirechtlicher Fragen erläutert.

Lorz/Metzger: **Jagdrecht Fischereirecht**, Kommentar 5. neubearbeitete und erweiterte Auflage; C.H.BECK Verlag





Lage der Tierheime in Deutschland

# Tierschutz am Limit

**Steigende Kosten, neue Herausforderungen durch Internethandel und Abgabewellen samt mangelnder Unterstützung des Staates: Eine Petition fordert den dringend notwendigen Rettungsschirm für Tierheime.**

Text: Frank Weber, Redaktion: Nina Ernst

**S**ind die Zeiten ohnehin schwierig genug, trifft die aktuelle Krise insbesondere die Tierhalter mit voller Wucht. Zu explodierenden Energiekosten und der allgemeinen Inflation kommen massive Preissteigerungen für Tierfutter und die Erhöhung der Gebühren für Tierärzte hinzu. Was also, wenn man sich den Unterhalt seines Haustieres nicht mehr leisten kann? Der allerletzte Ausweg ist dann nicht selten die Abgabe des geliebten Vierbeiners in ein Tierheim. Doch auch die Tierheime kämpfen mit den massiven Preissteigerungen. Obwohl der bmt dank seiner treuen Unterstützer auf einem vergleichsweise soliden Fundament steht, bedeutet die aktuelle Situation auch für den Traditionsverein einen Kraftakt sondergleichen. Andere Tierschutzeinrichtungen sind bereits jetzt kaum imstande, die Situation aus eigener Kraft abzufedern; einige sind sogar akut von der Schließung bedroht. Eine Petition soll auf die Not der Tierhalter und der Tierheime aufmerksam machen. Und die Politik endlich wahrüteln, einen Rettungsschirm zu spannen.

Geld zur Rettung der Tierheime und zur Versorgung der Tiere in Not ist eigentlich vorhanden: durch die Hundesteuer, die jährlich Hunderte Millionen Euro in die Kassen spült. Abgaben auf die Haltung von Hunden zu entrichten, geht in Deutschland in Form des „Hundekorns“, das Bauern an ihre Lehnsherren zahlten, bis ins 15.



Die Tierheime benötigen bei der **Versorgung von Tieren in Not** die Unterstützung des Staates.

Jahrhundert zurück. Eine Hundesteuer hat erstmals die Stadt Offenbach 1807 mit der „Hunds-Taxe“ erhoben. Die Einnahmen sollten unter anderem der Tilgung von Kriegsschulden dienen. Der Verwendungszweck der Ausgaben hatte also nicht unbedingt viel mit dem Grund der Abgaben gemein und diente weder direkt den Haltern noch den Hunden.

Nachdem Friedrich Wilhelm III 1810 die Hundesteuer zunächst als allgemeine Luxussteuer des Staates erließ, wurde 1829 schließlich den Kommunen erlaubt, eine

Hundesteuer einzuführen. Noch heute obliegt die Erhebung der – lokal in der Höhe schwankenden – Hundesteuer den Kommunen und ist an keine konkrete Leistung geknüpft. So dienen die Rekorderlöse in Höhe von 401 Millionen Euro, die im Jahr 2021 mit der Hundesteuer eingenommen wurden, nicht direkt dem Tierschutz, sondern fließen in die Gesamtddeckung der kommunalen Kosten ein. Doch diese Abgaben zweckgebunden dem Tierschutz zuzuführen, wäre die Lösung, um die Tierheime aus der Krise zu holen. ►



**Kostenintensive Rundumversorgung:** Tierärztliche Versorgung, Unterbringung und Futter werden immer teurer.

Das 2021 erzielte Hundesteuerplus von 5,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, im Zehnjahresvergleich sogar 46 Prozent, verdanken die Städte und Gemeinden dem Hundebloom während der Pandemie. In Zeiten von Lockdowns und Home Office schafften sich viele der Deutschen ein Haustier an, nicht wenige allzu spontan.

**Während Corona schafften sich viele Menschen spontan einen Hund an.**

Statt sich im Tierheim beraten zu lassen, kauften viele Menschen ihren neuen Mitbewohner schnell und diskret im Internet. Alleine im Jahr 2020 stieg die Zahl der Haustiere in Deutschland um knapp eine Million. Einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov zufolge bereuen dies mittlerweile rund 20 Prozent dieser

Tierhalter. Die Leidtragenden sind die Tiere, die mit Menschen zusammenleben müssen, die sie nicht mehr haben wollen.

**Abgabe wegen Überforderung**

Ohne entsprechende Erziehung und Beschäftigung wird ein Hund schnell schwierig. Gerade bei den sogenannten Arbeitsrassen passiert das häufig. Die Besitzer sind überfordert, somit muss der Hund weg. Wird man den Hund im Internet nicht los, folgt der Anruf im Tierheim. Wir sollen das Problem übernehmen, häufig am besten sofort. Doch viele der vorhandenen Plätze sind bereits mit schwierigen Hunden belegt, die kaum Vermittlungschancen haben. Bei Hunden, die sehr erfahrene Halter brauchen, dauert es oft ein Jahr oder länger, bis wir einen passenden Platz finden. Manche werden nie vermittelt. Dadurch entstehen den Tierheimen immense Kosten. Für die Unterbringung eines Hundes muss man pro Monat rund 780 Euro einkalkulieren. Die Aufwendun-

gen für Operationen oder besondere Tierarztbehandlungen nicht eingerechnet. Gleichzeitig kommen die Kommunen und Gemeinden durchschnittlich für zehn Prozent der Ausgaben eines Tierheimes auf. Doch das Geld, die Tiere ausreichend zu unterstützen, ist mit den Einnahmen aus der Hundesteuer vorhanden. Von den erzielten rund 400 Millionen müssten 200 Millionen für Tierhalter in Not und für die Tierheime zur Verfügung gestellt werden.

**Hohe Tierarztkosten**

Dass die Situation sich zuspitzt, zeigt sich auch im Katzenbereich und den zunehmenden Abgaben alter Tiere. Für diese Tiere gibt es im ansonsten florierenden Internethandel keinen Markt – die Käufer scheuen sich vor möglichen Tierarztkosten, genauso wie viele Menschen, die ihre alten Katzen im Tierheim abgeben. Wir müssen ein geriatrisches Blutbild machen, fast immer steht eine Zahnsanierung an, von Medikamenten ganz zu ▶

© Debra Bardowicks/animal-photography.de © Illustrationen: Elikka/Shutterstock.com; Viktoria Kazakova/Shutterstock.com

**Kostenfaktoren für die Versorgung im Tierheim**



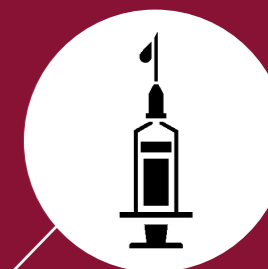
**Medizinische Versorgung**

Jedes Tier, das im Tierheim ankommt, wird ausführlich untersucht und bei Bedarf medizinisch behandelt. Zuweilen sind Tests, Operationen oder die Unterbringung in einer Quarantäne-Station nötig, was die Kosten der medizinischen Versorgung rapide ansteigen lässt.



**Lohnkosten: Pflege & Versorgung**

Unsere Vierbeiner müssen nicht nur gefüttert, sondern auf vielerlei Arten von den Pflegern betreut werden. Die Räume und Ausläufe werden täglich gereinigt. Alle Tiere benötigen zudem Zuneigung und Beschäftigung. Scheue und traumatisierte Tiere sind darüber hinaus auf besondere Betreuung angewiesen.



**Kastration & Chip**

Alle Katzen und Hunde, die die bmt-Tierheime verlassen, besitzen einen Mikrochip und sind im Haustierregister registriert. Katzen und Kater sind ausnahmslos kastriert, viele Hunde ebenfalls.



**Futter & Medikamente**

Kommt ein krankes Tier zu uns, benötigt es häufig teure Medikamente, teils über einen längeren Zeitraum. Einige Tiere benötigen zudem dauerhaft Spezialfutter, das eigens angeschafft werden muss. Bereits die normale Fütterung aller Bewohner kann nicht komplett durch Futterspenden abgedeckt werden, so dass auch hier hohe Kosten entstehen.



**Betriebskosten**

Strom, Büro, Pacht, Benzin, Fuhrpark, IT: Beim Betrieb eines Tierheims fallen zahlreiche Kosten an. Obwohl der bmt die Ausgaben so gering wie möglich hält, kommen hierbei große Summen zusammen.

**Warum verlangt ein Tierheim eine Schutzgebühr?**

In Zeiten des illegalen Welpenhandels und dubioser Schnäppchenangebote aus dem Internet, wird zunehmend über den Preis eines Tieres diskutiert. So fragen auch Interessenten, warum der bmt bei der Vermittlung eine Schutzgebühr verlangt. Diese dient jedoch keineswegs der Bereicherung; sie stellt lediglich einen geringen Unkostenbeitrag dar. Schließlich ist die Sorgfalt, die der bmt als seriöser Tierschutzverein bei der Unterbringung und Vermittlung eines Tieres aufbringt, mit immensen Kosten verbunden. Die Tiere aus dem Internet sind hingegen – selbst wenn sie nicht aus tierschutzwidrigen, illegalen Zuchten stammen – häufig krank, nur selten geimpft und meist unkastriert. Nicht so in den bmt-Tierheimen, in denen alle Tiere tierärztlich untersucht, bei Bedarf behandelt und liebevoll versorgt werden. Wer ein Tier adoptiert, wird schnell feststellen, dass die Versorgung regelmäßige Kosten verursacht. So auch in den Tierheimen. Ziel des bmt ist die Vermittlung in das bestmögliche dauerhafte Zuhause. Deshalb lässt der Verein bei der Auswahl und Beratung der Interessenten größte Sorgfalt walten. Bis eine passende Bleibe gefunden ist, fallen hohe Kosten für die Unterbringung und Versorgung des Tieres an.

Kommt ein neuer Schützling ins Tierheim, wird er zunächst dem Tierarzt vorgestellt. Bei Bedarf erfolgt eine Impfung, Wurmkur oder die Behandlung gegen Zecken und Flöhe. Tests auf hochansteckende Virusinfektionen können ebenfalls erforderlich sein. Leidet ein Neuankömmling an einer ansteckenden Krankheit, muss er umgehend in der Quarantäne isoliert und dort versorgt werden, was zusätzliche Kosten und Aufwand für die Mitarbeiter bedeutet. Mögliche chronische Krankheiten erfordern sogar eine weiterführende, oft lebenslange Behandlung. Zudem sind alle Katzen in den bmt-Tierheimen kastriert und – wie alle Hunde – mit einem Mikrochip ausgestattet. Doch die Unterbringung beinhaltet mehr als nur Futter und Tierarztkosten. Größter Kostenfaktor sind die Lohnkosten. Um alle Tiere zu versorgen, zu beschäftigen und seelisch zu betreuen, sind zahlreiche Mitarbeiter nötig. Betriebs- und Verwaltungskosten hingegen fallen je nach Lage und Größe des Tierheims unterschiedlich aus. Somit deckt die Schutzgebühr nicht viel mehr als zehn Prozent der Unkosten, die für den bmt bei der Unterbringung eines Tieres entstehen. Ein geringer Preis für ein neues Familienmitglied.



**Hier leben wir Tierschutz**  
 Die bmt-Tierheime sind Orte der Geborgenheit und der Sicherheit. Mit düsteren Klischees hat der Tierheimalltag nichts gemein. Kommen Sie vorbei und sehen Sie selbst! Wir freuen uns auf Sie.

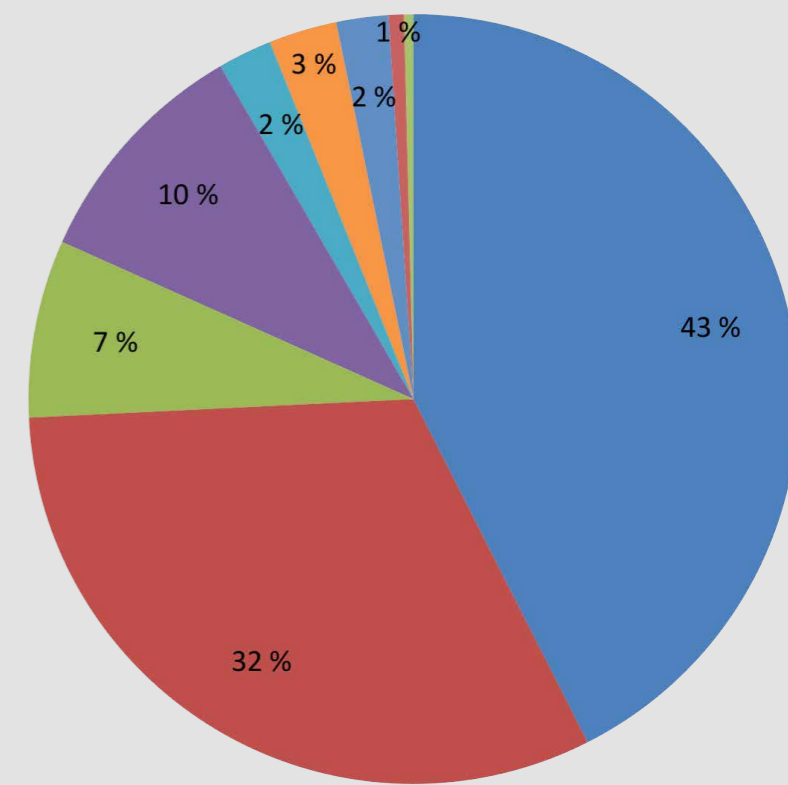
### Finanzierung der bmt-Tierheime

Neben dem politischen Engagement und der Aufklärungsarbeit leistet der bmt bundesweit in **zehn Tierheimen** unbürokratische Soforthilfe für Tiere in Not. Dieser praktische Tierschutz steht im Zentrum des ganzheitlichen Engagements des Vereins und birgt zugleich eine große Verantwortung. Die Versorgung von jährlich über **5.000 Heimtieren und 2.000 Wildtieren** bedeutet selbst für einen Traditionsverein, der im vergangenen Jahr sein 100-jähriges Bestehen feierte, einen finanziellen Kraftakt. Und die Unterbringungskosten pro Tier steigen stetig an, nicht erst seit der Energiekrise. Auch wenn der bmt mit seiner Arbeit – etwa mit der Aufnahme und Versorgung von Fundtieren – in seinen Tierheimen vielerorts den Aufgaben von Städten und Gemeinden nachkommt, fällt deren finanzielle Unterstützung gering aus. Im Jahr 2021 deckten die **öffentlichen Zuschüsse durch Fundtierverträge** gerade einmal zehn Prozent unserer Ausgaben für die Tiere. Und die Ausgaben steigen. Nicht nur durch steigende Kosten für tierärztliche Versorgung, Futter und Energie. Auch neu hinzukommende Herausforderungen wie der Internethandel mit Tieren und steigende Abgaben durch die während der Pandemie unüberlegt angeschafften Haustiere stellen die Tierheime vor zusätzliche Aufgaben. Außerdem bleibt die Befürchtung, dass durch die aktuelle wirtschaftliche Lage nicht nur vermehrt Tiere aus finanziellen Gründen abgegeben werden, sondern zudem weniger Spenden eingehen. Doch diese Spenden sind ein wichtiges Fundament für unsere Tierschutzarbeit und decken **30 Prozent** der Versorgungs- und Unterbringungskosten in den bmt-Tierheimen. Den bedeutendsten Beitrag steuern die Tierfreunde bei, deren Tierliebe über den Tod hinausgeht. Über 40 Prozent der Ausgaben des bmt werden durch **Erbschaften** finanziert. Für diese Großzügigkeit sind wir jedem einzelnen aufrichtig dankbar. Doch zugleich bedeutet die Abhängigkeit von Erbschaften ein Dilemma. Deshalb appelliert der bmt an den Staat und seine **Verantwortung für in Not geratene Tiere**, damit die Tierheime endlich eine ausreichende finanzielle Unterstützung erfahren.

© bmt e.V.; Debra Bardowicks/animal-photography.de; David Luther für das Franziskus Tierheim

### Einnahmen des bmt 2021

- Nachlässe
- Spenden/Patenschaften Sammlungen
- Tierversmittlung
- Öffentliche Zuschüsse
- Spenden Ausland
- Mitgliedsbeiträge
- Diverse Einnahmen
- Erlöse wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe
- Bußgelder



schweigen. Alleine die Sanierung der Zähne kostet Hunderte Euro; auch ein Tierheim muss den Tierarzt bezahlen. Dem gegenüber steht eine Schutzgebühr (S. 9), die seit Jahrzehnten bei 100 bis 150 Euro liegt und nicht einmal ansatzweise die Tierarztkosten deckt. Bei alten Tieren verzichten wir oft sogar auf solch eine Gebühr, um die Vermittlungschancen zu erhöhen. Viele Menschen denken, ein Tierheim wird von ihren Steuergeldern finanziert, das stimmt aber nicht. Etwa 90 Prozent der laufenden Kosten für den Betrieb muss das Tierheim aus eigener Kraft aufbringen.

Neben alten Tieren werden zunehmend tragende Katzen, Muttertiere mit Nachwuchs und Katzenwelpen abgegeben. Die Versorgung dieser Tiere ist besonders aufwendig, die Verweildauer lang und die Kosten für die Kastration der Katzenkinder sind hoch. Bei der Vermittlung sind alle Katzen mehrfach tierärztlich untersucht, geimpft, kastriert und gechippt. Sind sie zu jung, werden sie nach der Vermittlung kostenlos im Tierheim kastriert.

Ebenso ist bei den Kleintieren wie Kaninchen und Meerschweinchen – wie auch bei den Exoten – ein deutlicher Zuwachs an Abgabetieren zu verzeichnen. Die Kosten für Energie, aber auch für Ein-

streu und Futter, haben sich massiv erhöht. Auch hier wird jedes Tier medizinisch versorgt und die männlichen Tiere werden kastriert.

#### Kostendeckung

Für ein Tierheim mittlerer Größe, das 80 bis 100 Tiere unterbringt, belaufen sich die Tierarztkosten auf mindestens 3.000 bis 5.000 Euro pro Monat, je nachdem, ob zusätzlich größere Operationen notwendig werden. Ein Tierheim dieser Größenordnung benötigt rund 20.000 Euro monatlich für den laufenden Betrieb.

Kommunen und Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, Plätze für Fundtiere bereitzustellen. Nur wenn ein Fundtiervertrag besteht, bekommen die Tierheime für die Bereitstellung der Plätze durchschnittlich zwischen 75 Cent und 1,50 Euro pro Einwohner pro Jahr in Form eines Pauschalvertrags, oder die Vergütung erfolgt über Tagessätze für einen begrenzten Zeitraum, der jedoch häufig sogar unter der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist liegt. Das muss sich meiner Meinung nach dringend ändern.

Was wir schnellstens brauchen, ist eine Grundfinanzierung der Tierheime. Mindestens 50 Prozent der Gesamtkosten des Tierheimbetriebs müssen übernommen werden. Der Großteil unserer Schützlinge sind private Abgaben. Diese Tiere haben wir uns nicht angeschafft, sondern die Bürgerinnen und Bürger. Genau das sorgt doch dafür, dass die Tiere eben nicht auf der Straße ausgesetzt und zu Fundtieren werden. Doch wenn wir diesen Tieren helfen, entziehen wir uns der finanziellen Grundlage durch die Fundtierverträge. Für die politisch Verantwortlichen ist das die kostengünstigste Lösung, doch diese reicht bei weitem nicht aus.

**Knapp 5.000 Heimtiere** fanden 2021 in einem bmt-Tierheim ein Zuhause auf Zeit.



**Forderung an die Regierung**

Die Bereitschaft der aktuellen Regierung, den Tierschutz stärker zu unterstützen, lässt aus meiner Sicht sehr zu wünschen übrig. Beim zuständigen Minister Cem Özdemir habe ich mit meiner Petition für einen Rettungsschirm für die Tierheime keinen Termin bekommen. Offensichtlich ist Herrn Özdemir das Thema nicht wichtig genug. Erst nach Ankündigung, einen Fernsehbericht zu machen, hat sich zumindest die Tierschutzbeauftragte der SPD im Bundestag, Luiza Licina-Bode, zu einem Treffen in Berlin bereit erklärt.


Auf die Forderung, die Hundesteuer zur Rettung der Tierheime zu verwenden, verweist die Politikerin darauf, dass für die Verwendung die Kommunen und Gemeinden, die die Steuer kassieren, zuständig sind. Das ist natürlich nicht neu, ebenso wie die Argumentation, dass kürzlich fünf Millionen Euro für die Tierheime zur Verfügung gestellt wurden. Die Bereitstellung dieser Summe ist natürlich zu begrüßen, sie hat jedoch mit diesem Anliegen nichts zu tun. Dabei ging es um die Finanzierung der Tiere, die ukrainische Flüchtlinge mit nach Deutschland gebracht haben. Dadurch entstanden zusätzliche Kosten für die Tierheime.

Fakt ist aber, dass eine beträchtliche Anzahl der über 600 oft baulich maroden Tierheime in Deutschland vor dem finanziellen Ruin steht. Zusätzlich müssen Möglichkeiten geschaffen werden, private Tierhalter zu unterstützen, die sich die medizinische Versorgung ihrer Tiere nicht mehr leisten können. Nur so kann man verhindern, dass der Druck auf die Tierheime weiter steigt.



Zu den **Erstunterzeichnern** der von **Frank Weber** (links) ins Leben gerufenen Petition gehört Modedesigner und Moderator **Guido Maria Kretschmer**.

Einen Hoffnungsschimmer gibt es, die Tierschutzbeauftragte hat zugesagt, einen runden Tisch mit dem Tierschutz einzuberufen, den Internethandel mit Tieren zu beschränken und nach finanziellen Lösungen zu suchen. Eins ist für mich klar: Die Politik muss sich an Taten messen lassen und nicht an Worten. Natürlich kann die neue Regierung in wenigen Monaten nicht das aufarbeiten, was in den vergangenen 20 Jahren sträflich vernachlässigt wurde. Aber wir können nicht warten, bis das System zusammenbricht. Der Tierschutz ist als Staatsziel im Grundgesetz verankert, die Tiere haben einen rechtlichen Anspruch auf staatliche Unterstützung. Das darf nicht länger ignoriert werden. Gerade nicht von einer neuen Regierungspartei wie den Grünen. Es kann sich niemand damit herausreden, er habe nichts von der

Situation gewusst. Wenn es keine zeitnahe Unterstützung von der Politik gibt, werden wir in absehbarer Zeit wieder jede Menge Tiere im reichen Deutschland haben, die auf unseren Straßen unversorgt ihr Dasein fristen müssen. Und dahin möchte keiner von uns zurück. 

**Franziskus Tierheim**

**Geschäftsstelle Hamburg**  
 Lokstedter Grenzstr. 7, 22527 Hamburg  
 GSt.: Tel. 040 / 55 49 28 34  
[bgdmt@t-online.de](mailto:bgdmt@t-online.de)  
 Tierheim: Tel. 040 / 55 49 28 37  
[info@franziskustierheim.de](mailto:info@franziskustierheim.de)  
**IBAN: DE65 2005 0550 1049 2207 99**  
**BIC: HASPDEHXXX**  
[www.franziskustierheim.de](http://www.franziskustierheim.de)

**Rettungsschirm für Tierheime: jetzt unterzeichnen!**

Zahlreiche Tierschutzeinrichtungen stehen in Deutschland vor dem **finanziellen Aus**. Die aktuellen Teuerungen machen gemeinsam mit den neuen Herausforderungen, vor denen die Tierheime heute stehen, ein Überleben immer schwieriger. Gleichzeitig nimmt der Staat immer mehr Geld aus der **Hundesteuer** ein. Wie passen die Not der Tierheime und Tierschutzvereine und dreistellige Millionenbeträge an Steuereinnahmen, die von Hundehaltern an den Staat gezahlt werden, zusammen? Deshalb hat Frank Weber, stellvertretender bmt-Vorsitzender und **Leiter des Franziskus Tierheims** in Hamburg eine Petition ins Leben gerufen, die einen Rettungsschirm für den Tierschutz fordert. Das Geld für solch einen Rettungsschirm ist vorhanden und wird von den Tierfreunden seit Jahrzehnten bereits gezahlt – es muss nur seinem eigentlichen Zweck zugeführt werden. Die Forderung: die Hundesteuer für den Tierschutz! Wir brauchen jetzt einen Rettungsschirm, mit dem wir Tierheime retten und Tierschutz-Organisationen unterstützen können, die wiederum bedürftigen Haustierbesitzern unter die Arme greifen können. **Unterzeichnen Sie jetzt.**



© Privat; bmt e.V.; Debra Bardowicks/animal-photography.de

**#TierheimelnNot**  
**Rettungsschirm für den Tierschutz, jetzt!**

**Franziskus**  
**Tierheim**

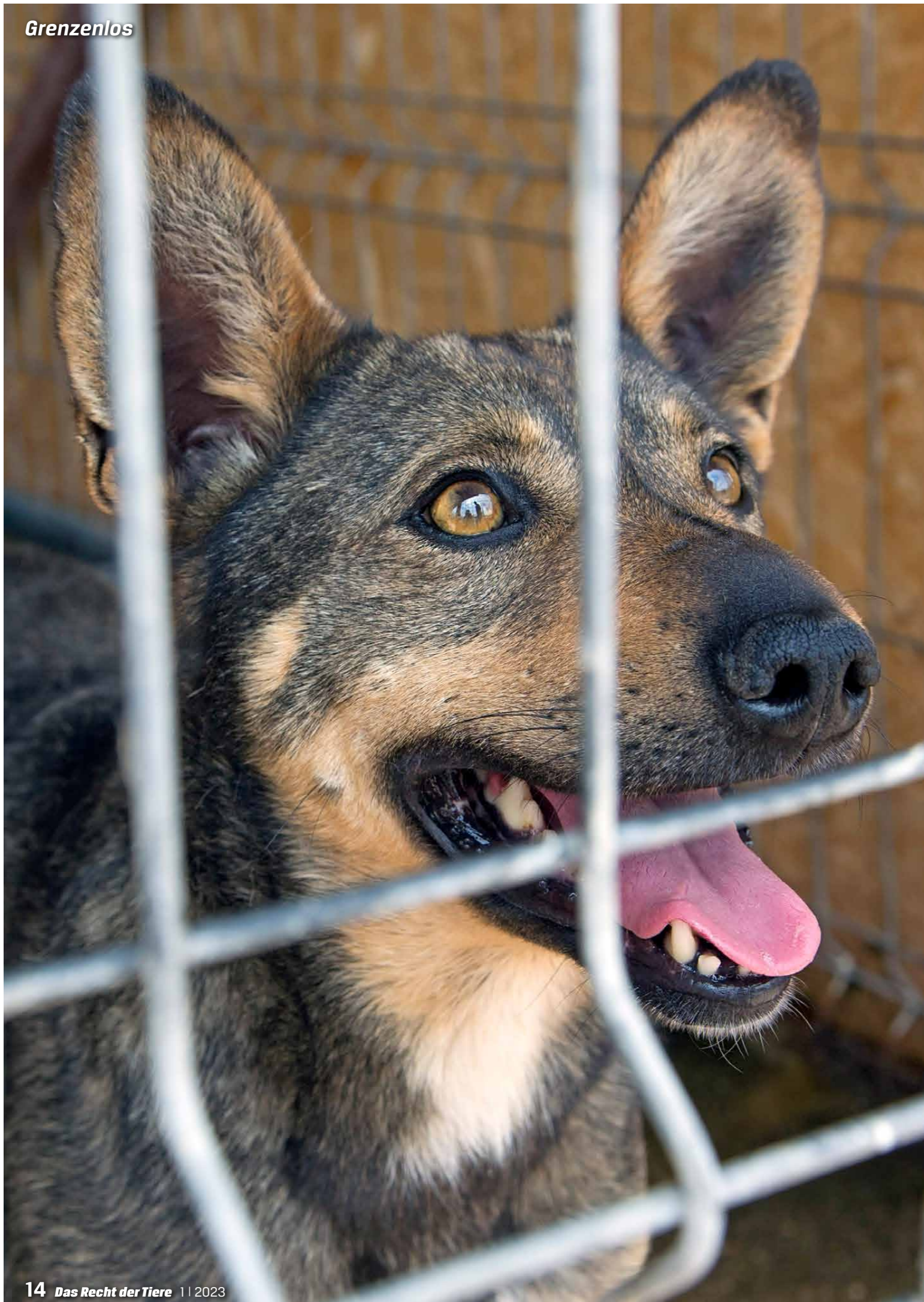


**Helfen**  
**auch Sie uns**  
**mit Ihrer**  
**Stimme und**  
**unterzeichnen**  
**Sie unsere**  
**Petition!**

**So machen Sie mit:**

Auf <https://innn.it/Tierheime>  
 Namen samt Email-Adresse  
 angeben oder mit dem Smartphone  
 den QR-Code scannen und direkt  
 zur Petition gelangen.





In Rumänien gehören herrenlose Hunde zum allgemeinen Stadtbild. Die Tierschützer von AMP setzen auf **Kastrationen** und **Aufklärungsarbeit**.

Herausforderungen in Rumänien

# Stimmungsmache gegen Straßenhunde

**Der bmt-Partnerverein AMP setzt sich für die Straßenhunde in Rumänien ein und konnte bereits große Siege für den Tierschutz erringen. Nun befeuert ein tragischer Vorfall die Stimmungsmache gegen die herrenlosen Hunde im Land. Mit fatalen Folgen.**

Text: **Claudia Bioly**

© Anna Hauser, bmt e.V., AMP

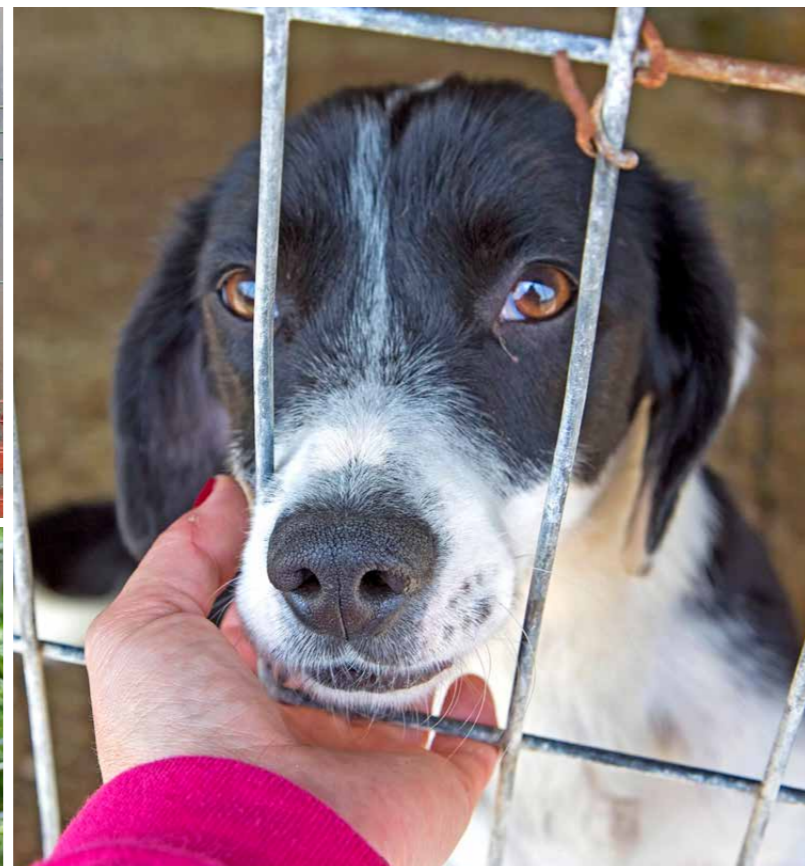
**A**ls der vierjährige Junge Ionut 2013 in Bukarest angeblich von Straßenhunden getötet wurde, begann eine wahre Hetzjagd auf die Straßenhunde. Nach dem Tod des Jungen wurden die Gesetze verschärft und das Gesetz 258/2013 vom Parlament erlassen. Dieses besagt, dass alle Hunde auf der Straße eingefangen und in öffentliche Tierheime, die Public Shelter, gebracht werden dürfen. Meldet sich kein Besitzer, können sie nach einer Aufbewahrungsfrist von vier-

zehn Tagen getötet werden – egal ob alt oder jung, krank oder gesund.

Die Betreiber der öffentlichen Tierheime entscheiden grundsätzlich selbst, wann die Hunde getötet werden, frühestens aber nach vierzehn Tagen. Manche Public Shelter töten die Hunde gar nicht.

Das rumänische Gesetz schreibt vor, dass jeder Hund im Public Shelter registriert, gechippt und gegen Tollwut geimpft wird. Darüber hinaus erhält er ein Gesundheitsbuch, das nicht mit dem Impfaus-





Nachdem AMP die Versorgung übernahm, waren die Hunde in Zarnesti in **Sicherheit**. Nun hat die Stadt den **Hundefänger** mit der „Lösung“ beauftragt.

weis zu verwechseln ist. Auch die Art der Tötung ist gesetzlich geregelt und schreibt eine klassische Tiereuthanasie vor.

### Ein Sieg für den Tierschutz

2011 hat unser rumänischer Partnerverein AMP einen großen Sieg für den Tierschutz errungen: AMP ist es gelungen, einen Partnerschaftsvertrag mit der Stadtverwaltung von Brasov zu unterzeichnen. Mit dieser Zusammenarbeit endete eine Ära der Grausamkeit und unnötigen Tötungen von Straßenhunden in Brasov unter dem berühmten Hundefänger Flavius Barbulescu. Der Vertrag verpflichtet AMP,

die Straßenhunde aufzunehmen, sie medizinisch zu behandeln und zu versorgen. Auch die Organisation des Public Shelters in Stupin liegt in den Händen von AMP.

Rund 20 Kilometer von Brasov entfernt, in der Kleinstadt Zarnesti, haben AMP-Gründer Cristina und Roger Lapis 2005 den in Fachkreisen weltweit anerkannten Bärenpark Libearty gegründet. Dort betreuen sie heute neben 112 Bären und einheimischen Wildtieren auf der angegliederten Hope Farm auch Bauernhoftiere, um die Menschen über die Bedürfnisse der verschiedenen Tierarten aufzuklären.

Der im Ort bis 2016 von der Stadt Zarnesti betriebene Public Shelter war ein wahrer Ort des Grauens. Von den Gegebenheiten konnten sich Vorstand und Beirat des bmt anlässlich einer Informationsreise 2018 nach Rumänien noch ein Bild machen. Unsere rumänischen Tierschutzpartner und der bmt waren froh, als es AMP gelang, auch für diese Einrichtung ein Abkommen mit der Stadt zu schließen, durch das die Fundtiere aus Zarnesti ebenfalls von unserem Partnerverein betreut wurden. Darüber hinaus konnten Hundebesitzer ihre Tiere kostenlos über unsere Tierschutzpartner kastrieren lassen. AMP hat weder

für die Versorgung der Fundtiere noch für die Kastrationsaktionen Geld von der Stadt Zarnesti erhalten.

### Tragischer Rückschritt

Am 21. Januar 2023 kam es am Stadtrand von Bukarest zu einem tragischen Vorfall: Eine 43-jährige Joggerin starb, nachdem sie angeblich von Straßenhunden angegriffen wurde. Das Ereignis erschüttert die rumänische Öffentlichkeit und hat in den Medien, den sozialen Netzwerken und in der Politik zu einer Stimmungsmache gegen Streunerhunde geführt. Dabei ist es keineswegs sicher, dass die Frau von Straßenhunden getötet wurde. Doch die Tragödie spielt leider denen in die Hände, die Straßenhunde per se umbringen möchten. „Für den Tierschutz in Rumänien ist dieser Vorfall eine ebenso große Katastrophe wie die vor zehn Jahren, denn für die Behörden stellt er den Beweis dar, dass die einzige Lösung das Töten der Straßenhunde ist“, so Cristina Lapis verzweifelt.

Auf ihrer letzten Sitzung haben der Bürgermeister und der Stadtrat von Zarnesti beschlossen, dass die Hundefänger der DMPA Codlea Brasov (DMPA) unter Leitung von Flavius Barbulescu sich zukünftig um die Straßenhundeproblematik kümmern sollen. Was dies bedeutet, kann sich jeder vorstellen. Unter Barbulescu wurden früher in Brasov über 30.000 Hunde getötet. Und seit dem Beschluss vom Januar 2023 hat Barbulescu begonnen, die Straßen zu säubern und Hunde einzufangen, darunter auch etliche, die von AMP kastriert und mit einem Mikrochip versehen wurden.

Der Beschluss des Stadtrats ist irreversibel, denn Zarnesti hat bereits 50.000 Euro an die Organisation von Barbulescu gezahlt. Bei einer Auflösung des Vertrags wäre das Geld natürlich weg. Barbulescu versucht seit geraumer Zeit auch Stupin, das Public Shelter von Brasov, zurückzugewinnen und AMP aus dem Rennen zu werfen. Als wäre die Tierschutzarbeit nicht schon harter Kampf genug, werden nun auf Seiten der Politik neue Fronten aufgebaut, die unnötig Zeit, Kraft und Energie des engagierten Teams um Cristina Lapis rauben.

### Wir kämpfen weiter

Wie hilflos sich unsere rumänischen Tierschutzkollegen im Augenblick fühlen, kann sich jeder Tierfreund vorstellen. Nur



**Cristina Lapis** und ihr Team werden nicht aufgeben, sich für die Straßenhunde einzusetzen.

einen Tag vor der Entscheidung des Stadtrats hatte Cristina Lapis noch mit dem Bürgermeister Alexandru Lucian Igrisan telefoniert, der in dem Gespräch seinen Plan mit keiner Silbe erwähnt hat. Cristina Lapis erhielt im Nachhinein einen Dankesbrief von ihm für die herausragende und langjährige Zusammenarbeit in der Vergangenheit. Dort stand, dass sie so viel erreicht hätte für die herrenlosen Hunde. Diese Worte klingen wie blanker Hohn angesichts dessen, was mit den Tieren zukünftig geschieht.

Vermutlich ist es die Sorge der Politiker und der Bürger, dass sich ein Vorfall wie der in Bukarest in ihrem direkten Umfeld ereignen könnte. Das Töten von Hunden hat jedoch in der Vergangenheit die Probleme mit den Straßenhunden nicht gelöst und wird sie auch nicht in Zukunft nicht lösen. Im Grunde ist die langfristige Lösung so naheliegend wie einfach und scheitert auch in Rumänien letztendlich an der konsequenten Umsetzung: Bestehende Gesetze müssen einfach angewandt und kontrolliert werden. Die Bürger Rumäniens müssen ihre Hunde kastrieren und kennzeichnen lassen, so wie es das Gesetz vorschreibt.

Das Team um Cristina Lapis ist trotz dieses unfassbaren Schlages ins Gesicht

des Tierschutzes weiterhin bereit, sich für die Straßenhunde von Zarnesti einzusetzen und unterstützt die Bevölkerung auch in Zukunft mit kostenlosen Kastrationen und dem Chippen wie Registrieren ihrer Haustiere. Darüber hinaus versuchen die Tierschützer, so viele Hunde und Katzen wie möglich von der Straße zu holen, damit sie nicht in die Fänge des Hundefängers geraten, was einem Todesurteil gleichkommt.

Auch der bmt wird sich weiterhin Seite an Seite mit seinen rumänischen Tierschutzkollegen für die Straßenhunde und -katzen einsetzen. Und wenn sich nun noch jemand fragt, warum wir uns im Ausland engagieren, dann weiß er/sie jetzt hoffentlich, warum. 🐾

### bmt-Spendenkonto Ausland

Wenn auch Sie die ausgewählten Projekte des bmt e.V. zur nachhaltigen Hilfe vor Ort **im Auslandstierschutz** mit Ihrer Spende unterstützen möchten:

**Frankfurter Sparkasse**  
**IBAN: DE79 5005 0201 0000 8472 75**  
**BIC: HELADEF1822**

Herausforderungen in Pecs

# Hilfe für Tierschutzpartner in Ungarn

Die weltweiten Krisen konfrontieren auch die Tierschützer des bmt-Partnervereins in Pecs mit neuen Problemen. Zusätzlich zur ohnehin herausfordernden Tierschutzarbeit. Text: Claudia Bioly



Um Tieren in Not weiterhin helfen zu können, benötigt das Projekt in Pecs Unterstützung beim Kampf mit zahlreichen Widrigkeiten.

Um nachhaltige Hilfe vor Ort zu leisten, setzt der bmt bei seinen Projekten im Auslandstierschutz auf die langfristige Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern. Die längste dieser Kooperationen besteht mit dem Misina Tier- und Naturschutzverein und dem Tierheim Pécs. Der Freundschaftsvertrag von 1997 besiegelt diese vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit, die vom bmt-Vorstandsmitglied Karin Stumpf koordiniert wird. Derzeit sind die Tierschutzkollegen in Ungarn aufgrund zahlreicher Herausforderungen besonders auf Unterstützung angewiesen.

## Sorgen der Tierschützer

Zwei Entwicklungstendenzen, die sich in den letzten Jahren abgezeichnet haben, bereiten dem Team um Adrien Polecsak und Tamas Farkas große Sorgen: Die Anzahl der Listenhunde und Problemhunde im Tierheim Pecs steigt seit den letzten Jahren kontinuierlich an. Durch vertragliche Verpflichtungen mit der Stadt Pecs muss das Tierheim alle Hunde vom Hundefänger übernehmen, darunter auch die hohe Anzahl an Hunden, die aufgrund von Rasse oder Verhaltensproblematik einzeln untergebracht werden müssen und langfristig Zwinger belegen. So handelt es sich bei 90 der aktuell 213 (Stand: 1/2023) untergebrachten Hunde um Listenhunde.

Die weltweiten Krisen führen auch in Pecs dazu, dass die Abgabelisten länger werden: Wirtschaftliche Not, unüberlegte Tieranschaffung, Umzug ins Ausland oder Jobverlust sind die häufigsten Gründe, die Hundebesitzer bei der Abgabe angeben. Zudem kommen immer mehr Tiere in gesundheitlich oder psychisch schlechter



Zahlreiche Baustellen: Das Tierheim benötigt Hundehütten und kämpft mit Wasserrohrbrüchen.

Verfassung ins Tierheim. Und es gibt in Ungarn – wie in Deutschland – große Personalprobleme. Es wird immer schwieriger, Menschen zu finden, die bereit sind, für relativ wenig Geld eine körperlich und mental anstrengende Arbeit auszuüben.

## Folgen der Wirtschaftskrise

Die aktuellen Krisen verschlechtern auch in Ungarn die wirtschaftliche Lage, Energie-, Wasser-, Futter-, Medikamenten- und Personalkosten schnellen in die Höhe. Hinzu kommt die Sorge, dass die Infrastruktur des in die Jahre gekommenen Tierheims in Kürze kollabieren könnte. Die Tierschutzkollegen kämpfen aktuell mit mehreren Wasserrohrbrüchen und dem allgemeinen Gebäudeverfall. Eigentlich müsste das Tierheim dringend rundum saniert werden. Doch zum einen lassen dies die hohen Betriebskosten nicht zu. Zum anderen fehlt es auch in Ungarn an Handwerkern, die die dringend erforderlichen Arbeiten ausführen könnten. Beispielsweise stellen etliche der auf dem Gelände

stehenden Bäume mittlerweile eine Gefahr für Mensch und Tier dar. Sie müssten dringend beschnitten oder gefällt werden. Doch der beauftragte Landschaftsgärtner ist einfach nicht mehr wiedergekommen.

## Tiere an erster Stelle

Für das Team um Adrien Polecsak steht die Versorgung der Tiere natürlich an erster Stelle und es versucht stets, an allem, nur nicht bei den Tieren, zu sparen. Doch durch die allgemeine Kostenexplosion wird es immer schwieriger, selbst die Grundversorgung aufrechtzuerhalten. Der bmt unterstützt den Tierheimbetrieb in Pecs monatlich mit 9.500 Euro und hat die finanzielle Unterstützung dem allgemeinen Kostenanstieg bereits angepasst. Diese Anpassung ist aber natürlich nicht unendlich ausdehnbar, sondern nur in dem Umfang eingehender Spenden möglich. Daher sind wir auch bei unseren Auslandsprojekten dringend auf Unterstützung angewiesen. Aktuell werden am dringendsten witterungsbeständige Hundehütten und Hundetrockenfutter benötigt, für die wir uns über zweckgebundene Spenden (s. Kasten) freuen. 🐾

## Aufklärungsarbeit und Hilfe für Tiere in Not

Das Tierheim Pecs beherbergt durchschnittlich **150 – 250 Hunde** und **30 – 50 Katzen**. Zudem leben auf dem Gelände **20 Pferde und andere Bauernhoftiere**. Der Verein versorgt darüber hinaus in seiner **Wildtierstation** bis zu 300 Tiere jährlich, bis diese wieder in die Freiheit entlassen werden können. Der Kindertierschutz liegt der Leitung unter Adrien Polecsak und Tamas Farkas besonders am Herzen. In **Sommercamps** bringen sie Kinder durch Reitunterricht und die Pflege der Tierheimbewohner mit Tieren in Kontakt und sensibilisieren sie für deren Bedürfnisse. Regelmäßig werden Schulklassen im **eigenen Schulzimmer** auf dem Gelände über Tierschutz aufgeklärt. Zudem besuchen engagierte Tierheimmitarbeiter mit ausgebildeten **Therapiehunden** Kindergärten, Schulen, Altenheime und Krankenhäuser. Mit seiner umfassenden Öffentlichkeitsarbeit will das Misina-Team ein **langfristiges Umdenken** erreichen.

© bmt e.V.

## bmt-Spendenkonto Ausland

Wenn auch Sie die Tierschutzarbeit in Pecs unterstützen möchten, freuen wir uns über eine projektbezogene Spende unter dem Stichwort **Hundehütten/ Hundefutter Pecs**

**Frankfurter Sparkasse**  
IBAN: DE79 5005 0201 0000 8472 75  
BIC: HELADEF1822

Insekten als Lebensmittel

# Das große Krabbeln: Eine neue Form der Massentierhaltung

**Blanke Horrorvorstellung und einfach nur eklig oder Klimaretterung und die geniale Lösung für die Probleme der Fleischproduktion? Die Vorstellung, Insekten zu verspeisen, spaltet die Nation. Doch über Tierschutz spricht dabei kaum jemand.** Text: Torsten Schmidt

**S**chätzungen zufolge werden weltweit rund 1.900 Insektenarten vom Menschen verspeist. Und das in vielen Teilen der Welt. In westlich geprägten Kulturen wie in Deutschland stößt die so genannte Entomophagie, also der Verzehr von Insekten, überwiegend auf eine skeptische bis ablehnende Haltung. Dabei ist der „Ekelfaktor“ wohl die entscheidende Hürde, weniger gesundheitliche oder ethische Bedenken. Dies mag auch erklären, dass die Mitteilung der EU-Kommission zu Jahresbeginn, bestimmte Insektenarten für den europäischen Markt als Lebensmittel zuzulassen, den meisten Zeitungen eine Schlagzeile wert war. So titelte die Süddeutsche Zeitung zur Entscheidung der EU-Kommission doppeldeutig mit „Made in Europa“. Wer jedoch die Informationen näher studiert, wird feststellen, dass die Schlagzeilen etwas spät kamen. Denn die EU-Kommission hatte bereits im Juni 2021 das erste Insekt, den Mehlkäfer in Form getrockneter Larven, als Lebensmittel zugelassen, wenig später die Wanderheuschrecke. Zusammen mit der Hausgrille ist nun der Getreideschimmelkäfer, der als Pulver angeboten werden kann, die vierte zum Verzehr freigegebene Insektenart für den europäischen Markt. Anträge zur Zulassung weiterer Insektenarten liegen noch vor. ▶

© Finza39/Shutterstock.com



**Buffet der Zukunft?** In anderen Ländern sind Insekten bereits als Proteinquelle begehrt, in Deutschland spielt der Ekelfaktor noch eine Rolle.

### Ökobilanz

Die Medien bewerten diese Entscheidung aus Brüssel zwar stets mit einem leichten Schmunzeln, aber grundsätzlich positiv. Die Gründe sind recht einfach: Insekten gelten nicht nur als wertvolle Proteinquelle, auch die Ökobilanz bei der Erzeugung von Nahrungsmitteln aus Insekten ist deutlich besser als die der klassischen Fleischproduktion von Rind, Schwein oder Huhn. Zur Erzeugung werden wesentlich weniger landwirtschaftliche Flächen be-

haus- und landwirtschaftlich gehaltene Tiere verwendet werden. So werden die Larven der Schwarzen Soldatenfliege bereits seit 2017 an Fische in Aquakulturen verfüttert, sind aber auch in speziellen Hundefuttersorten zu finden.

Laut Studien zeigt sich die deutsche Bevölkerung bei der Frage für oder gegen die Nutzung von Insekten als Lebensmittel gespalten. Etwa die Hälfte würde es begrüßen, die anderen eher ablehnen. Und etwa jeder zehnte Deutsche hat den Um-

### Die deutsche Bevölkerung zeigt sich hinsichtlich der Nutzung von Insekten als Lebensmittel gespalten.

nötigt, da Insekten Futter sehr effizient nutzen und verwerten können. Grillen benötigen zum Beispiel nur etwa ein Zwölftel des Futters verglichen mit Rindern, um die gleiche Menge an Eiweiß zu produzieren. Schließlich lassen sich die Tiere mit wenig Aufwand leicht vermehren. Wen wundert es somit, dass verschiedene Insektenarten schon seit längerer Zeit als Futter für

fragen zufolge bereits Insekten gegessen, zumeist im Ausland.

Lebensmittel-Ketten bereiten ihre deutschen Kunden bereits auf diesen neuen potenziellen Markt vor. So wirbt Rewe auf seiner Webseite neben Erläuterungen über Insekten als Lebensmittel scherzhaft mit Rezepten „für alle, die sich noch nicht so recht trauen“. Dabei sollen Rezepte wie die

„Spinnen-Pizza“ oder die „Gemüse-Raupe“, die statt echten Insekten entsprechend arrangierte Oliven und Gurken enthalten, bereits vorab die psychologische Ekelbarriere abbauen.

### Tierschutz und Ethik

Wie sieht es aber mit dem Tierschutz aus? Die Frage nach der ethischen Verantwortbarkeit wird in Öffentlichkeit, Wissenschaft, Politik und Medien ebenso stiefmütterlich diskutiert wie die nach den Anforderungen an Zucht und Haltung der Tiere. Ein Grund hierfür mag sein, dass Insekten seit jeher eine Schmerz- und Leidensfähigkeit weitgehend abgesprochen wird. Mit der Folge, dass bei ihrer Haltung und Zucht lediglich ökonomische und hygienische Aspekte beachtet werden, der Tierschutz aber eine völlig untergeordnete Rolle spielt. Da die Regelungen des deutschen und europäischen Tierschutzrechts hauptsächlich auf Wirbeltiere ausgelegt sind, existieren lediglich spärliche rechtliche Schutzvorschriften für Insekten, die zudem meist nur indirekten Charakter besitzen.

Der fehlende rechtliche Mindestschutz für Insekten zeigt sich auch bei Tierversuchen. Versuche an Insekten sind nicht genehmigungspflichtig. Umso erstaunlicher vor dem Hintergrund, dass Insekten rein zahlenmäßig die wohl meistverwendete Tiergruppe im Tierversuch überhaupt sind. Und dies seit Jahrzehnten. Insbesondere die Fruchtfliege *Drosophila* ist einer der Standardtiere im Tierversuch zur Erforschung genetischer oder entwicklungsphysiologischer Fragen.

### Leidensfähigkeit

Aber dürfen wir einfach annehmen, Insekten sind nur empfindungslose krabbelnde, kriechende oder fliegende Proteineinheiten, die keinerlei rechtlicher Vorgaben zum Schutz bedürfen? Sicher ist, dass allein ein nur oberflächlicher Blick auf die Anatomie eines Lebewesens nicht ausreicht, um auf die Leidensfähigkeit schließen zu können. Wie bei den Fischen, denen lange Zeit eine Leidensfähigkeit abgesprochen wurde – vermutlich deshalb, weil nur wenige Fische für Menschen hörbare Laute von sich geben. Heute gilt jedoch als gesichert, dass Fische Schmerzen empfinden können, diese lediglich anders als der Mensch verarbeiten. Leider hat diese wichtige Erkenntnis nicht zu strengeren Regelungen in der Fischerei

geführt. Ähnliche Fehleinschätzungen gab es selbst in der Humanmedizin der jüngeren Vergangenheit: Bis in die 1980er Jahre hinein vertraten Mediziner die Ansicht, Neugeborene könnten so gut wie gar nichts wahrnehmen. Ihr junges Nervensystem sei zu unangereicht und deshalb nicht in der Lage, entsprechende Reize zu erfassen und zu verarbeiten. Heute weiß man, dass Neugeborene in dieser Hinsicht sogar sensibler als Erwachsene sind.

### Eindeutige Hinweise

Vor diesem Hintergrund besteht ebenso die Gefahr, die Empfindungsfähigkeit von Insekten aufgrund ihres einfachen Strickleiternnervensystems und des vergleichsweise einfach konstruierten Gehirns schlicht zu unterschätzen. Für solch eine Fehleinschätzung und dafür, dass mehr hinter den vermeintlich simplen Strukturen steckt spricht vieles. Erstaunlich ist bereits die große genetische Ähnlichkeit zum Menschen. Gut 60 Prozent der Gene der gut untersuchten Fruchtfliege *Drosophila* finden sich beim Menschen in ähnlicher Form wieder. Ebenso existieren eindeutige Hinweise auf die Schmerzempfindlichkeit. Australische und chinesische Wissenschaftler konnten 2019 nachweisen, dass die Fruchtfliege eindeutige Schmerz- und Fluchtreaktionen

zeigt, wenn sie verletzt wird. Diese Eigenschaft erstaunt zumindest aus biologischer Sicht nicht, denn sie sichert den Tieren schlicht das Überleben in der Natur. Wenn aber diese nachgewiesene Sensorik der Fliegen nichts anderes als eine Form der Schmerzempfindung ist, ist diese Eigenschaft nicht nur für die Ethik hoch relevant, sondern sollte Grund genug sein, die Frage des Tierschutzes bei der Zucht und Haltung von Insekten neu zu stellen.

Daher erscheint die aktuelle Debatte, ob der Verzehr von Insekten unsere Probleme bei der Massentierhaltung löst, in einem etwas anderem Licht. Da Insekten keine große Lobby besitzen, die sich für ihre Interessen einsetzt, bleibt zu befürchten, dass Insekten noch deutlich intensiver und unbarmherziger für den Menschen genutzt werden als die Tiere, die traditionell in der Massentierhaltung ausgebeutet werden. Und anders als bei den Wirbeltieren wird es von der Öffentlichkeit womöglich keinen Aufschrei geben, wenn Insekten für den Menschen leiden müssen. Doch auch hier muss der Tierschutz bei der öffentlichen Debatte um ein Für und Wider der Insektenhaltung eine Rolle spielen und darf nicht zwischen Scherzen über den Ekelfaktor und Hygienerichtlinien unter den Tisch fallen. 🐾



### Schwarze Soldatenfliege

Die Schwarze Soldatenfliege (*Hermetia illucens*) erhielt ihren Namen aufgrund ihrer Färbung, die an eine Uniform erinnern soll. Die Art stammt ursprünglich aus den tropischen und subtropischen Breiten Amerikas, ist heute aber fast weltweit verbreitet. Eine Fliege, die bis zu acht Tage lebt und sich ausschließlich von Wasser ernährt, produziert bis zu 1.200 weiß-gelblich gefärbte Eier, aus denen sich die Larven entwickeln. In ihren Entwicklungsphasen wechselt die Larve die Farbe von weiß zu gelb und am Ende hin zu schwarz.

### Glänzenschwarzer Getreideschimmelkäfer

Der 5,5 bis 6 Millimeter große Getreideschimmelkäfer (*Alphitobius diaperinus*) stammt vermutlich aus Afrika und bevorzugt feuchte und warme Umweltbedingungen. Der kleine Käfer lebt im Freiland in verschiedenen Tierbauten und Vogelnestern. Dort ernährt er sich unter anderem von Vogel- und Fledermauskot sowie Schimmelpilzen. Weibchen legen während ihres Lebens etwa 200 bis 400, selten sogar bis zu 2.000 Eier. Die Art durchläuft sechs bis elf Larvenstadien, die Entwicklung bis zum Käfer dauert etwa 40 bis 100 Tage.



Notfälle in Kassel

# Ein Filmteam und elf Zwergge in Not

**Gleich elf Neuzugänge auf einen Streich hielten die Wau-Mau-Insel auf Trab. Die Yorkshire Terrier nahmen aufgrund ihres schlechten Pflegezustands Tierpfleger und Tierärzte ganz schön in Beschlag. Und sogar ein Kamerateam und eine Hundefrisörin samt einem Platz im Tierheim-Büro.**

Text: Claudia Bioly

**G**roße Aufregung herrschte am 1. Dezember in der Kasseler Wau-Mau-Insel, als eine ganze Fußballmannschaft Yorkshire Terrier die Herzen der Tierpfleger samt Gassigeher im Sturm eroberte. Für das Haustiernmagazin „hundkatzenmaus“ fragte VOX-Tierschutzexperte und Leiter des Franziskus Tierheims in Hamburg, Frank Weber, bei Tierheimleiter Karsten Plücker an, ob dieser bei einem Tierschutzfall helfen und einige Yorkies aufnehmen kann. Die beiden Tierheimleiter und ehrenamtlichen bmt-Vorsitzenden haben in der Vergangenheit schon häufiger bei Tierschutzfällen, bei denen eine größere Anzahl von Tieren untergebracht werden musste, zusammengearbeitet. In diesem Fall hat ein älteres Ehepaar aus gesundheitlichen Gründen beschlossen, seine Yorkshire-Terrier-Zucht aufzulösen und sich schweren Herzens von seinen verbleibenden Tieren zu trennen. Von den ursprünglich 28 Biewer Yorkshire Terriern waren noch elf – überwiegend ältere – Tiere übrig. Das örtliche Veterinäramt war ebenfalls involviert und hat eine Abgabe der verbliebenen Tiere forciert, da die Zwergge ausschließlich in der Wohnung gehalten wurden. Dort befanden sie sich überwiegend in Laufgehegen und erhielten nur wenig Auslauf im Garten. Regelmäßige Spaziergänge kannten die Tiere allesamt nicht, folglich waren sie auch nicht stubenrein.

Auch wenn das „Gesundheitszeugnis“ des Haustierarztes die Tiere überwiegend als gesund beschrieb, fiel der weniger gute Pflegezustand auf. Auch der allgemeine Gesundheitszustand ließ, wie sich



Karsten Plücker (links) und Frank Weber bei der Ankunft der Yorkies in der Wau-Mau-Insel.

später herausstellte, zu wünschen übrig und war bei einigen Tieren sogar bedenklich. Auf den ersten Blick offensichtlich war die mangelnde Fell- und Körperpflege, die von dem betagten und erkrankten Züchterpaar in letzter Zeit vernachlässigt wurde. Zum Glück rückte das VOX-Team gleich mit der „hundkatzenmaus“-Hundefriseurin Franziska Knabenreich und ihrem Kollegen David Preuß an, so dass das Kamera-Team das Waschen, Schneiden und Föhnen gleich in bewegten Bildern festhalten konnte.

Alle Hunde haben bei dem Wellness-Programm super mitgemacht und sahen anschließend nicht nur richtig chic aus, sondern dufteten auch herrlich und fühlten sich pudel- beziehungsweise yorkiewohl.

Am Ende des für alle Beteiligten aufregenden Tages wurde eine Mahlzeit serviert und dann hieß es auch schon „Gute Nacht Agylo, Aylina, Arandi, Endy, Ghino, Gini, Hetty, Irko, James, Luca und Unica“, und die elf frisch frisierten Yorkies schlummerten erschöpft in ihren kuscheligen Körbchen ein.

## Großer Tierarzt-Check

In den nächsten Tagen stand ein gründlicher Tierarzt-Check für alle elf an. Da es sich bei den kleinen Yorkies überwiegend um ältere Tiere handelte, brachten sie neben den rassebedingten auch einige altersbedingte Zipperlein und Beeinträchtigungen mit sich, die auf eine mangelnde tierärztliche Versorgung zurückzuführen sind: von Ohren- und Augenzün- ►



VOX-Hundefrisörin **Franziska Knabenreich** macht dem Filz den Garaus und holt die von den Züchtern versäumte Fellpflege nach.

dungen, Zahnstein und Umfangsvermehrung auf der Wirbelsäule über Hautprobleme, Patellaluxation, innenliegende Hoden, Knoten in der Gesäugeleiste und Scheinträchtigkeit bis hin zu notwendiger Zahnsanierung und zwei Gebärmuttervereiterungen, die in einer Not-OP behandelt werden mussten.

**Gesundheitliche Baustellen**

Somit hat die medizinische Versorgung der kleinen Notfälle ein ganz schönes Loch in die Tierheimkasse gerissen. Doch das Team um Karsten Plücker ist froh, dass es den vierbeinigen Zwergen weiterhelfen konnte. Und bei allen Beeinträchtigungen: Fast alle Hunde zeigten sich sehr menschenbezogen, offen und neugierig und haben keinerlei Berührungshängste. Selbst diejenigen, die anfangs etwas zurückhaltender waren, haben sich wunderbar in ihr neues Zuhause integriert und sind dort inzwischen aufgetaut.

Mit Agylo, James und Gini sind auch die letzten drei Yorkshire Terrier ausgezogen. Agylo (\*12.05.2010) konnte seine noch ausstehende Zahnsanierung von seinem neuen Zuhause aus angehen. Im Tierheim wurden bereits seine anderen gesundheitlichen Baustellen abgeklärt und abgearbeitet. Seine Umfangsvermehrung auf dem Rücken erwies sich nach einer Laboruntersuchung zum Glück als harmlos; der Verdacht auf eine mögliche Epilepsie hat sich auch nicht bestätigt, und die Ohrentzündung wurde ebenfalls behandelt.

Der kleine James (\*12.05.2014) hatte einen innenliegenden Hoden, der noch im Tierheim operiert und auskuriert wurde. Sein Gebiss war wie das seiner Freundin Gini so marode, dass akuter Handlungsbedarf bestand. Ihm mussten alle Zähne bis auf drei gezogen werden. Der Kiefer war allerdings so angegriffen, dass er gebrochen ist. Die mehrstündige OP hat der kleine James gut überstanden und sich erholt.

Er ist ein absolut menschenbezogener und zutraulicher kleiner Kerl, der nun endlich im heimischen Körbchen schlummern darf. Zum Glück hat James Menschen gefunden, die ihn so nehmen wie er ist und darüber hinwegsehen, dass er nicht stubenrein ist. James kann überhaupt nichts dafür, da er nie feste Zeiten hatte, zu denen er rauskam und sich lösen konnte. Die Hunde wurden bei dem Züchterpaar gruppenweise in den Garten gelassen. Und das mit Sicherheit nicht regelmäßig oder zu festen Zeiten. Alle anderen vermittelten Tiere haben die Stubenreinheit übrigens auch gelernt.

Die kleine Gini war mit ihren dreizehn Jahren nicht nur die älteste Hündin aus der Zuchtauflösung, sondern auch gesundheitlich schwer angeschlagen. Die Einganguntersuchung zeigte, dass sie dringend eine Zahnsanierung benötigt. Doch das große Blutbild brachte derart schlechte Nierenwerte zutage, dass der anvisierte

OP-Termin kurzfristig verschoben werden musste. Ginis Zustand war mehr als bedenklich und sie stand kurz vor dem Nierenversagen. Als dann plötzlich auch noch Gleichgewichtsstörungen hinzukamen, sie apathisch wurde und schleimigen Nasenausfluss bekam, musste Gini als Notfallpatientin in die Tierarztpraxis gebracht und an den Tropf gelegt werden. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, dass ein Zahn so vereitert war, dass Verdacht auf Durchbruch in die Nasenhöhle bestand. Die Blut- und Nierenwerte waren zwar immer noch bedenklich, aber eine sofortige Not-OP war unumgänglich. Die kleine Kämpferin hat nicht nur diese, sondern auch die Folgetage gut überstanden. Es war nämlich keines-

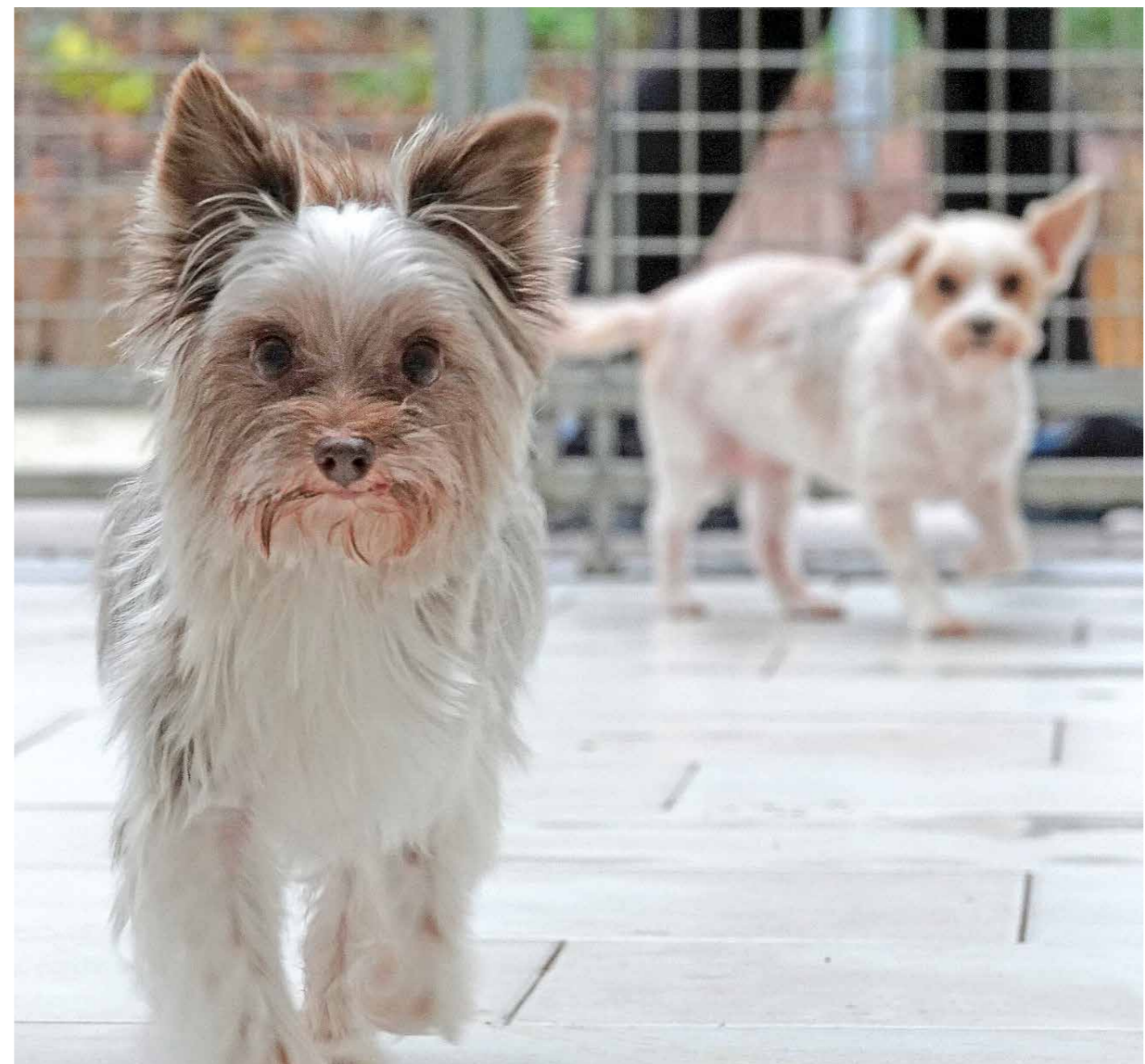
wegs gewiss, dass ihre Nieren nicht doch versagen. Als der Verdacht hinzukam, dass sie auch noch läufig wird, musste sie von ihren männlichen Yorkie-Freunden Agylo und James getrennt werden und zog als Pflegehund ins Tierheim-Büro. Dort konnte sie medizinisch betreut werden, inklusive Tropf, Spritzen und Medikamenten.

Gerade hatte Gini alles überstanden, als der Sensenmann erneut in Form einer Gebärmuttervereiterung an ihre Tür klopfte. Schon wieder musste die kleine Kämpferin unters Messer und hat auch diesen Eingriff überlebt. Sie hat ganz viel Glück und mehr als einen Schutzengel gehabt und den Tierheim-Mitarbeitern ganz schön große Sorgen bereitet. Die Freude war riesengroß,

als es ihr von Tag zu Tag besser ging. Als auch sie als letzte der elf Yorkies in ein eigenes Zuhause umziehen durfte, konnte das Tierheim-Team das Glück kaum fassen. Die tapfere kleine Gini beweist, dass es sich lohnt, die Hoffnung nicht aufzugeben und für jedes Leben zu kämpfen. 🐾

**Wau-Mau-Insel**

Schenkebieber Stanne 20, 34128 Kassel  
 Tel. 0561 / 86 15 680  
[tierheim@wau-mau-insel.de](mailto:tierheim@wau-mau-insel.de)  
**IBAN: DE19 5205 0353 0000 0707 00**  
**BIC: HELADEF1KAS**  
[www.wau-mau-insel.de](http://www.wau-mau-insel.de)



© bmt e.V.

# 44 Happy Ends

Vor rund einem Jahr stellte die Ankunft von 44 verwaahlerten Langhaarkatzen den Alltag im Tierschutzzentrum auf den Kopf. Nun sind sie alle in ihrem neuen Leben angekommen. Text: Heidi Riekert



Hanno

Nachdem ein Tier in ein neues Zuhause umgezogen ist, möchten wir natürlich erfahren, was aus unserem ehemaligen Bewohner geworden ist. Auch nach der Vermittlung stehen wir in Kontakt mit den neuen Besitzern, sind Ansprechpartner für Fragen und nehmen so noch immer Anteil am Leben unserer Schützlinge. In einem ganz besonderen Fall nahmen sogar viele Außenstehende Anteil und sprechen uns noch heute, über ein Jahr nach den Geschehnissen, regelmäßig darauf an. Immer wieder werden

wir gefragt, wie es den Tieren geht und was aus ihnen geworden ist. Auch uns und vor allem den ehrenamtlichen Helfern liegen diese besonderen Vierbeiner sehr am Herzen. Schließlich haben wir ganze 44 Namen für sie ausgesucht, auf einen Schlag 44 Charaktere kennengelernt und im Tierheim bereits erste Entwicklungen ihres Verhaltens miterlebt.

Diese 44 Charaktere sind Langhaarkatzen, die allesamt aus demselben Haushalt stammen und sich in schlechtem Zustand befanden, als wir sie am

07.12.2021 über das Veterinäramt aufgenommen haben. Das brachte uns nicht nur ins Gespräch und eine wahre Welle an Unterstützung, sondern zwischenzeitlich auch an den Rand der personellen und räumlichen Belastungsgrenze. Bei der Vermittlung haben uns unsere Kollegen aus Kassel tatkräftig unterstützt und alle 44 Katzen haben relativ schnell ein neues Zuhause gefunden. So viele Katzenliebhaber zu finden, die sich auf dieses Abenteuer einlassen, war nicht selbstverständlich.

Lolli Rosso



Lasse

Campino



Henry



Kiri

Denn ein Abenteuer war es auf jeden Fall, für Mensch und Katze. Beide Seiten hatten keine Ahnung, was auf sie zukommt. Die Katzen nicht, wie ein normales Katzenleben aussieht. Sie lebten zuvor im Dreck, hatten wenig Kontakt zu Menschen und kannten weder saubere Katzent Toiletten noch regelmäßiges Futter. Wir konnten leider nicht abschätzen, wie stark dieses bisherige Leben die Katzen dauerhaft geprägt hat. Ob sie Verhaltensauffälligkeiten zeigen, sie mit dem neuen Leben zurechtkommen und eventuell gesundheitliche Probleme auftreten. Und doch haben sich Menschen auf diese besonderen Katzen eingelassen. Drei der neuen Halter berichten stellvertretend von diesem Abenteuer:

## Lasse und Lolli Rosso

Unsere Kater haben sich von schüchternen Jungs zu lebhaften und verschmutzten Rabauken gemausert. Sie haben sich unerwartet schnell an uns und die neue Umgebung gewöhnt und neben Toben und Spielen haben sie auch ihre Vorliebe für Streicheleinheiten entdeckt. Mit Lasse und Lolli kommt keine Langeweile auf, sie sind eine Bereicherung für unsere Familie.

## Henry und Hanno

Hanno und Henry wohnen nun seit einem Jahr bei uns, und es ist so schön zu sehen, wie positiv sich beide in dieser Zeit entwickelt haben. Besonders Hanno hat viele

Wochen gebraucht, bis er uns vertrauen konnte. Doch Stück für Stück durften wir ihn mehr streicheln, ohne dass er direkt weggerannt ist. Mittlerweile fordert er von sich aus seine Streicheleinheiten ein und ist immer mitten im Geschehen, sobald Besuch da ist. Auch wenn es manchmal zu kleinen Revierkämpfen kommt, sind Hanno und Henry ein Herz und eine Seele und wir wissen, dass die Entscheidung für dieses Duo genau die Richtige war.

## Campino und Kiri

Als Katzenanfängerin war ich zuerst etwas unsicher, ob ich dieser Aufgabe gewachsen bin. Aber die beiden haben mir auf ihre eigene Art gezeigt, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Wir sind mittlerweile ein eingespieltes Team und sie sind aus meinem Leben nicht mehr wegzudenken. Campino ist ein Draufgänger, der alles ausprobiert und ab und zu als Kamikazekater unterwegs ist. Kiri ist ruhiger und hat sehr schnell das Extremkuscheln für sich entdeckt. Campino hat etwas länger gebraucht, aber auch er fordert mittlerweile seine Kuscheleinheiten ein. Ein Leben ohne die zwei kann ich mir nicht mehr vorstellen.

## Der Weg in ein normales Leben

Wir freuen uns über die vielen positiven Entwicklungen, von denen wir erfahren haben. Manche Situationen erforderten jedoch

Durchhaltevermögen. So frisst Henry gerne Dinge aus Weichplastik. Diese Vorliebe hat ihn bereits auf den OP-Tisch gebracht, da die gefressene Backsilikonunterlage nicht wieder ausgeschieden wurde. Auch andere der Tiere haben Verdauungsprobleme, aber die Besitzer lassen nichts unversucht, um Lösungen zu finden. So haben es alle Katzen geschafft, den Weg in ein normales Katzenleben zu gehen, um in ihrem individuellen Tempo dort anzukommen.

Ein Fazit können wir aus all den Telefonaten und E-Mails ziehen: Es lohnt sich, ein Tierschutztier bei sich aufzunehmen und wir bedanken uns bei den neuen Besitzern, den ehrenamtlichen Helfern und den Tierfreunden, die so rege Anteil am Schicksal der 44 Katzen genommen haben. Der Einsatz hat sich für jede einzelne Katze gelohnt und wir hoffen, unsere 44 noch lange auf ihrem Weg begleiten zu dürfen. 🐾

## Tierschutzzentrum Pfullingen

Gönninger Straße 201, 72793 Pfullingen

GS: Tel. 07121 / 82 01 70

Tierheim: Tel. 07121 / 82 01 720

[tierschutzzentrum@bmt-tierschutz.de](mailto:tierschutzzentrum@bmt-tierschutz.de)

IBAN: DE31 6405 0000 0000 7578 89

BIC: SOLADES1REU

[www.bmt-tierschutzzentrum.de](http://www.bmt-tierschutzzentrum.de)



© Arlee.P/Shutterstock.com

Protest in Berlin

# Tierleid auf der Bühne

**Nicht nur Tierschützer waren entsetzt, als die Berliner Staatsoper Unter den Linden als Kulisse für Wagners „Der Ring des Nibelungen“ lebende Tiere einsetzte. Die Wahl fiel ausgerechnet auf Kaninchen, die als Fluchttiere äußerst sensibel auf äußere Reize reagieren. Gemeinsam mit anderen Tierschutzorganisationen kämpfte die bmt-Geschäftsstelle Berlin für ein Ende des Tierleids auf der Bühne.** Text: Rolf Kohnen

**A**nfang Oktober 2022 wurde der vierteilige Opernzyklus „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner bei der Berliner Staatsoper Unter den Linden aufgeführt. Bei den Aufführungen von „Das Rheingold“ und „Die Walküre“ wurden lebende Kaninchen als Bühnenkulisse bei gleißendem Licht und lauter Musik eingesetzt. Ihre einzige Funktion war dabei symbolischer Natur: In ihren Käfigen bildeten sie die Kulisse für ein Forschungslabor in einem Zwischengeschoss der Götterburg Walhall. Den Kaninchen, die als Fluchttiere normalerweise stets bei Gefahr durch akustische und optische Reize den Rückzug antreten, wurden (trotz behördlicher Kontrolle) keinerlei Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten, der akustischen und optischen Einwirkungen sowie dem Licht wurden damit den Tieren erhebliche Leiden zugefügt. Auf einen ersten Vorschlag der Berliner bmt-Geschäftsstelle, die lebenden Kaninchen durch Stofftiere auszutauschen, die der bmt zur Verfügung gestellt hätte, hat die Oper nicht reagiert.

## Weitreichender Protest

Da die Aufführungen Ende Oktober und April 2023 wiederholt werden sollten, hat sich die Berliner Geschäftsstelle des bmt mit der „Deutschen Juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht e.V.“ (DJGT) und „PETA Deutschland e.V.“ zusammengetan und sich gemeinsam an den Intendanten der Oper gewandt, mit der Forderung, auf die Kaninchen zu verzichten. Ebenso hatten sich sehr viele Tierschützer, Opernfans, -besucher, -kritiker und auch Opernstars wie die Wagner-Sängerin Anja Silja mit der gleichen Forderung an die Staatsoper gewandt. Leider erfolglos. Seitens der Staatsoper wurde lediglich in schriftlichen Standardantworten immer wieder auf die Zustimmung seitens der Kontrollbehör-

de hingewiesen. Selbst als die Urenkel Richard Wagners auf das Spielfeld traten, verhallte ihre Forderung erfolglos. Ihr gemeinsames Schreiben: „Wegen ihrer speziellen Gefährdung durch den erotischen Zauber seiner Musik, hat bereits unser Urgroßvater Richard Wagner bestimmt, dass alle Tiere der Gattung Leporidae, insbesondere Kaninchen und Hasen, von dieser Musik fernzuhalten seien. Naturgemäß betraf das nur lebende Tiere. Eine entsprechende Verfügung hing in Wahfried an der Tafel neben der Küchentür.“

## Mit juristischen Mitteln

Die Deutsche Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht e.V. hat daraufhin als verbandsklageberechtigter Verein in Berlin vor dem Berliner Verwaltungsgericht eine gerichtliche Anordnung eines Verbots weiterer Aufführungen mit lebenden Kaninchen beantragt. Leider ebenfalls erfolglos. Die Beschwerde gegen diesen Beschluss wurde vom Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg zurückgewiesen. Gestützt wurden die gerichtlichen Entscheidungen auf die Einschätzung einer Amtstierärztin aus dem Berliner Bezirk Mitte, die ohne nähere Begründung die Behandlung der Tiere bei der Generalprobe für „vertretbar“ hielt. Angeblich sei nach ihrer Beurteilung die Lautstärke der Musik auf der Bühne leiser als im Zuschauerraum.

Durch die breite Kritik ist die Staatsoper laut mündlicher Aussage mittlerweile endlich bereit, bei der Wiederholung des „Ring des Nibelungen“ im April 2023 auf den Einsatz der Kaninchen zu verzichten. Das ist natürlich sehr erfreulich. Ob nun andere Tierarten dafür missbraucht werden, ist nicht bekannt. Dass die Staatsoper nicht wirklich etwas dazugelernt hat, zeigt leider deren Aussage nach der öffentlichen Kritik gegenüber dem rbb. So erklärt eine Sprecherin der Staatsoper, dass der Verzicht auf Kaninchen keinen generellen

Verzicht auf Tiere auf der Bühne impliziert und beispielsweise Hunde auf der Bühne durchaus vorstellbar wären.

## Erfolg für den Tierschutz

Daher haben PETA e.V., die DJGT e.V. und die Berliner Geschäftsstelle des bmt erfolgreich einen entsprechenden Antrag im Dezember 2022 in den Berliner Tierschutzbeirat, das höchste beratende Gremium für die Senatsverwaltung in der Hauptstadt, eingebracht. Darin kritisieren die Organisationen den Einsatz der Kaninchen als Bühnenkulisse und weisen darauf hin, dass unter anderem die besagte Staatsoper aus dem Berliner Landeshaushalt finanziert wird: „Der Tierschutzbeirat des Landes Berlin hat auf seiner Sitzung am 14. Dezember 2022 einen Antrag verabschiedet, wonach dem Berliner Senat empfohlen wird, darauf hinzuwirken, dass bei Kultur- und Kunstprojekten in der Zukunft keine lebenden Tiere mehr verwendet werden. Die Regelung soll insbesondere für Kultureinrichtungen und -projekte gelten, die über den Berliner Landeshaushalt mitfinanziert werden. Entsprechende Mittelzusagen sollen vom Land zukünftig nur noch unter dieser Auflage vorgenommen werden.“ Weiter heißt es: „Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten, der akustischen und optischen Einwirkungen sowie des Lichts wurden den Tieren erhebliche Leiden zugefügt.“ Die Tierschützer in der Hauptstadt hoffen, dass damit solch eine Zurschaustellung von Tierleid künftig der Vergangenheit angehören wird. 🐾

## Geschäftsstelle Berlin

Schulzendorfer Str. 87, 13467 Berlin  
 GSt.: Tel. 0176 / 20 99 88 30  
[gst-berlin@bmt-tierschutz.de](mailto:gst-berlin@bmt-tierschutz.de)  
 IBAN: DE85 3702 0500 0001 7996 01  
 BIC: BFSWDE33XXX  
[www.tierschutz-bmt-berlin.de](http://www.tierschutz-bmt-berlin.de)





Hilfe im Tierheim Hage

# Neue Herausforderungen und ein Happy End

**Die Anhebung der Gebührenordnung für Tierärzte stellt das kleinste bmt-Tierheim vor neue Aufgaben. Dennoch lässt das Team in Hage die Tierfreunde und Tiere der Region nicht alleine und unterstützt Menschen in Not bei der Versorgung ihrer Schützlinge.**

Text: Marcus Lomberg

**K**aum war das schwierige Jahr 2022 beinahe überstanden, stand schon die nächste Herausforderung vor der Tür des Tierheims Hage: die Anhebung der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) im November 2022. Es ist natürlich verständlich, dass die Kosten der Tierheim-Tierärztin sowie aller Tierärzte ebenso gestiegen sind wie die gesamten Ausgaben des Tierheims und alle Lebenshaltungskosten auch. Somit ist selbstverständlich eine Anhebung der Gebühren für das wirtschaftliche Betreiben einer Tierarztpraxis vonnöten. Dennoch stellen diese zusätzlichen Kosten für solch ein kleines Tierheim eine schwierige Aufgabe dar.

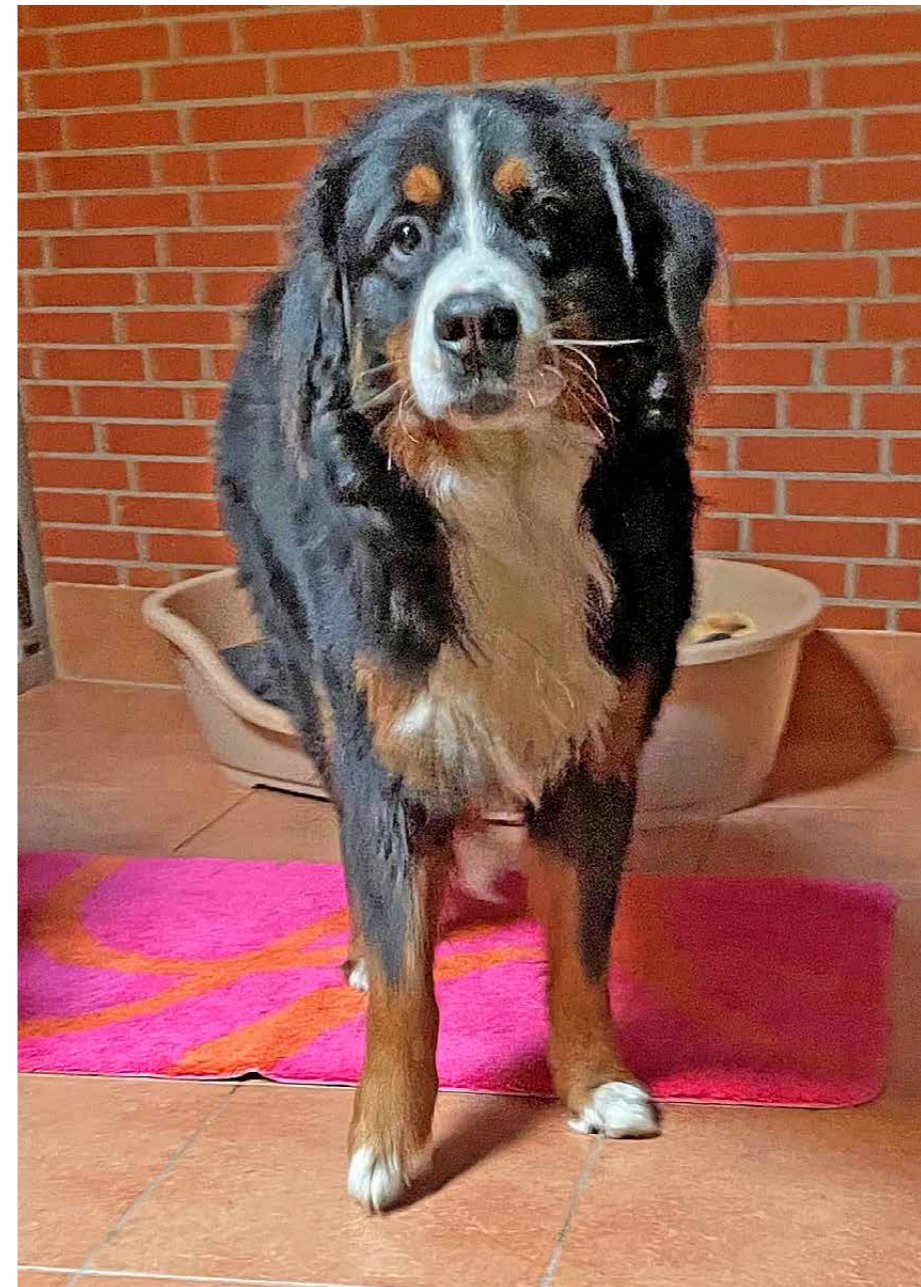
Durch das große Einzugsgebiet und die leider dazugehörige Vielzahl an Fundtieren arbeitet das engagierte Team oft am Limit. Viele der aufgenommenen Tiere sind krank und benötigen eine intensivere Betreuung. Die zur Versorgung hinzukommenden zusätzlichen Unkosten für nötige Behandlungen und Operationen sind in solch einer strukturschwachen Gegend wie hier in Ostfriesland durch Spenden nur schwer zu decken. Ein Dilemma, da die durch die Fundtierverträge festgelegten Zuwendungen der Gemeinden nur einen geringen Teil der Unterbringungskosten für die Tiere decken.

Gewiss fällt es uns durch die neue Gebührenordnung gerade bei großen

Operationen nun schwerer, die Mittel dafür aufzubringen. Aber alle Tierfreunde seien unbesorgt: Es wird uns auch in Zukunft immer möglich sein, die uns anvertrauten Tiere so zu versorgen, wie sie es benötigen und verdient haben. Ob dies jedoch ebenso für all die Tierbesitzer gilt und ob diese in Zukunft noch ihre geliebten Haustiere und Lebensbegleiter umfassend versorgen können, ist bei den Preissteigerungen und einer teilweisen Verdreifachung des Betrags für Einzelleistungen sicherlich fraglich.

Das bmt-Team in Hage hofft daher sehr, dass durch eine, wenn auch begründete Preissteigerung der GOT, nicht ausge-

© bmt e.V.



rechnet die Tiere die Leidtragenden der Erhöhung werden. Um dies zu verhindern, möchten wir den Tierhaltern, die auf staatliche Leistungen angewiesen sind oder nachweislich über eine geringe Rente verfügen, helfen, damit sie sich nicht aus finanziellen Gründen von ihren Schützlingen trennen müssen. Wir bieten somit jedem dieser Tierhalter (jeweils in Einzelfallentscheidung) finanzielle Unterstützung bei der tierärztlichen Grundversorgung seines Tieres an. Wenn Sie Hilfe benötigen, nehmen Sie bitte Kontakt zu unseren Sprechzeiten auf.

## Happy End ohne Umwege

Zum Glück führt der Weg zu einem Happy End nicht immer über Tierarztbehandlungen und lange Tierheimaufenthalte. So

freut sich das Team in Hage besonders über die schnelle und glückliche Vermittlung des Berner Sennenhundes Ben. Der anderthalbjährige Ausreißer ist nach seiner dreitägigen Tour durch die friesische Natur durch die Hundesuchhilfe Ostfriesland sichergestellt und umgehend ins Tierheim gebracht worden. Wegen Verdachts auf Überforderung der Vorbesitzer wurde Ben dem Tierheim sofort übertragen. Schon nach einem kurzen Aufenthalt ist er in ein ideales Zuhause bei liebevollen Menschen umgezogen. Dor bekommt er, nach all den Schwierigkeiten in seinem erst kurzen Leben, die Liebe und Zuwendung, die er braucht und auch verdient hat. Ben hat den Mut und das Zutrauen zum Menschen in all dieser Zeit nicht verloren und sich sofort eingelebt. 🐾

## Neue Gebühren



Seit November 2022 gilt die neue Gebührenordnung für Tierärzte (GOT). Damit wird der Besuch in der Tierarztpraxis teurer. Die GOT regelt die tierärztlichen Honorare. Sie legt jedoch für die einzelnen Leistungen keine festen Preise fest, sondern einen Rahmen, in dem die Behandlung – je nach Aufwand, besonderen Umständen und Zeitpunkt, etwa im Notdienst – abgerechnet werden muss. Ein Tierarzt darf weder oberhalb noch unterhalb dieses Rahmens abrechnen. So kostet eine Untersuchung eines Hundes mit Beratung nach einfachem Satz nun 23,62 statt vorher 13,47 Euro, bei der Katze ebenfalls 23,62 statt zuvor 8,98 Euro. Natürlich müssen auch die Gebühren der Tierärzte an die allgemeinen Preissteigerungen angepasst werden. Da dies zuvor länger nicht mehr geschehen ist, ist die aktuelle Erhöhung jedoch deutlich merkbar. Wir bitten alle Tierhalter, dennoch auf keinen Fall auf nötige Untersuchungen und Behandlungen ihres Tieres zu verzichten. Einige Tierärzte bieten eine Ratenzahlung an. Bei Inanspruchnahme von staatlichen Leistungen helfen hier auch oft soziale Einrichtungen wie die Tiertafeln weiter. Eventuell empfiehlt sich eine Haustierversicherung, um künftigen Überraschungen beim nächsten Tierarztbesuch vorzubeugen.

## Tierheim Hage

Hagermarscher Straße 11  
26524 Hage, Tel. 04938 / 425  
[tierheim-hage@t-online.de](mailto:tierheim-hage@t-online.de)

**Geschäftsstelle**  
[bmt-norden@t-online.de](mailto:bmt-norden@t-online.de)

**IBAN: DE51 2836 1592 6302 0203 00**  
**BIC: GENODEFIMAR**  
[www.tierheim-hage.de](http://www.tierheim-hage.de)

Therapie im Tierhafen

# Mit Physio und Zauberpulver

Nach der Diagnose HD ist ein individueller Therapieplan gefragt. So wie bei Costa, der jede Sitzung seiner Physiotherapie wohligh grunzend genießt und trotz seiner Hüftprobleme täglich mit seiner Schwester über den Hof düst.

Text: Miriam Apel



**A**ls Costa und seine Schwester Nala Anfang Februar 2022 im Tierhafen vorfuhren, tauschten ihre Pfleger vielsagende Blicke aus. Abgesehen vom desolaten Pflegezustand, in dem sich beide Hunde befanden, waren ihr starkes Übergewicht und das unrunde Gangbild des Rüden unübersehbar. „Ein paar Kilos

zu viel auf den Rippen – was macht das schon“, wird sich der ein oder andere Leser mit Blick auf den eigenen immerzu betelnden Vierbeiner fragen. Nun, im Fall der Tierhafen-Zwillinge machte es bereits eine ganze Menge. Da er seinen Schlendrian auch nach dem sofort eingesetzten Ab-speckprogramm nicht verlor, gewann Cos-

ta vier Monate nach seinem Einzug gleich die nächste Freifahrt samt Chauffeur. Nur endete diese diesmal nicht in einem warmen Zimmer, sondern auf dem kalten Untersuchungstisch des Tierarztes. Mit einer leichten Sedierung ins Land der Träume verabschiedet, wurde ein HD-Röntgen angefertigt. Das Ergebnis: HD C.

## Worüber sprechen wir?

Bei der Hüft(gelenks)dysplasie (von altgriechisch „dys“ – schlecht; „plassein“ – bilden), kurz HD, also der Fehlbildung des Hüftgelenks, passen Oberschenkelkopf und Hüftpfanne nicht zu- beziehungsweise ineinander. Beispielsweise ist die Pfanne zu flach oder der Kopf ausgefranst. Folglich läuft das Gelenk nicht „rund“, Arthrosen entstehen und verursachen Bewegungseinschränkungen und teils immense Schmerzen.

Im Alltagsplausch hält sich wacker das Gerücht, der Deutsche Schäferhund wäre besonders häufig von HD betroffen. Fakt ist, dass vor allem mittelgroße und große Hunde zu Hüftdysplasien neigen, aber auch Katzen sind vor derartigen Beschwerden nicht gefeit.

Die Ursachen sind nicht gänzlich erforscht, jedoch spielt die Genetik eine entscheidende Rolle. Die Verpaarung zweier betroffener Individuen erhöht die Wahrscheinlichkeit der Erkrankung bei ihren Nachkommen. Eine Früherkennung ist bereits in den ersten Lebensmonaten möglich, die Ermittlung des Schweregrades jedoch erst nach Beendigung der Wachstumsphase. Die Ausprägung des Schadens wird mittels einer fünfstufigen Skala eingeordnet. A bezeichnet dabei HD-Freiheit, ein B beschreibt einen Übergangsgrad, Hunde mit dem Ergebnis C, D oder E sind leicht-, mittel- beziehungsweise hochgradig von HD betroffen.

## Symptome und Therapie

Wie sich Beschwerden äußern, variiert sowohl von Tier zu Tier und hängt des Weiteren vom Alter und dem Stadium der Krankheit ab. Die Bandbreite reicht von Bewegungsunlust und Problemen beim Aufstehen über ein instabiles Gangbild und knackende Gelenke bis hin zu größeren Bewegungseinschränkungen sowie Lahmheiten. Eine X-Stellung der Beine oder ein seitliches Wegkippen in der Sitzposition kommen ebenso als typische Anzeichen vor.

Eine Hüftdysplasie ist nicht heil- jedoch therapierbar. Sie kann zudem sowohl positiv als auch negativ beeinflusst werden. Eine zu protein- und kalziumreiche Ernährung, insbesondere während der Wachstumsphase, wirkt ähnlich befeuernd wie Übergewicht. Eine bedarfsgerechte Ernährung gepaart mit passenden Futterzusätz-

© bmt e.V.



zen zum Knorpelaufbau und gegebenenfalls Muskelaufbaupräparaten hingegen kann sich präventiv auswirken.

Wichtig zu betonen: Jeder Fall ist individuell zu betrachten, gerade was entsprechende Behandlungsmöglichkeiten angeht. So können die optimalen Therapiepläne für zwei HD-D-Hunde völlig unterschiedlich aussehen. Entscheidend ist deshalb die Betreuung und ausführliche Beratung durch einen Tierarzt sowie gegebenenfalls einer gute Physiotherapie und die richtige Einstellung auf entzündungshemmende, schmerzstillende Medikamente. In der Einzelfallbetrachtung kann ebenso ein operativer Eingriff eine Option darstellen, um dem Tier Lebensqualität zurückzugeben. Gängige OPs sind hierbei die Femurkopfresektion, bei der der veränderte Hüftkopf entfernt wird, der Einsatz eines künstlichen Hüftgelenks sowie die Goldimplantation.

## Unterstützung für Costa

Seit der Diagnose „leichte HD“ steht Schäferhund-Labrador-Mix Costa im Tierhafen unter besonderer Beobachtung. Sicherlich war seine Haltung alles andere als ideal, ehe er ins Tierheim kam. Dass er das Resultat generationsübergreifender Inzucht ist, spielt seinem allgemeinen Gesundheitszustand genauso wenig in die Karten. Nichtsdestotrotz ist er lauffreudig, fegt täglich mit seiner Schwester über den Hof und muss eher gebremst werden, als dass er zu Bewegung überredet werden müsste. Wenn das Team vor Ort Besuch von Hundephysiotherapeutin Kristina Wil-

mes bekommt, steht der Sechsjährige auf der Behandlungsliste in der Pole-Position. Die geübten Griffe kommentiert er wohligh brummend und es ist nicht erst einmal vorgekommen, dass Costa während der Prozedur einfach weggenickt ist.

Über seine Mahlzeiten bekommt der verschmuste Junge unterstützend ein Zauberpulvergemisch. Dieses enthält unter anderem Grünlippmuscheln, Hagebutenschalen, Teufelskralle und Weidenrinde und wirkt somit lindernd bei entsprechenden Beschwerden. Das erhalten auch die meisten Senioren und von Arthrose betroffenen Schützlinge des Tierhafens. Über eine Spende für die Finanzierung des Gelenkpulvers freut sich also nicht nur Costa, sondern ebenso die anderen Tierheimbewohner mit Gelenkproblemen.

Tiere mit Hüftdysplasie sind auf eine angepasste Betreuung und Versorgung durch ihre Menschen angewiesen. Wir alle wissen wohl zu gut, wie sich Schmerzen auf das allgemeine Wohlbefinden auswirken können. Gerade deswegen ist ein wacher Blick auf die Bedürfnisse des eigenen Schützlings so wichtig. 🐾

## Tierheim Tierhafen

Wiesenfeld 4, 34385 Bad Karlshafen  
Tel. 05672 / 92 16 39

[tierhafen@bmt-tierschutz.de](mailto:tierhafen@bmt-tierschutz.de)

IBAN: DE19 5205 0353 0000 0707 00

BIC: HELADEF1KAS

[www.tierhafen.bmt-tierschutz.de](http://www.tierhafen.bmt-tierschutz.de)

# Das Schicksal der ungesehenen Katzen



Jedes Jahr wird die Arche Noah von einer Flut an Katzen überrollt. Viele von ihnen haben **nie zuvor Kontakt zu Menschen** gehabt.

**Jedes Jahr kämpft die Arche Noah mit einer wahren Welle an herrenlosen Katzen, die in teils schrecklichem Zustand ins Tierheim kommen. Mit aller Kraft ringt das Team um jede einzelne von ihnen. Die einzige Lösung, das Elend dieser ungewollten, ausgesetzten und vergessenen Katzen einzudämmen, lautet Kastration.**

Text: Tierheim Arche Noah

Jedes Jahr aufs Neue, so sicher wie der Frühling, werden die Tierheime mit Katzen überschwemmt. Dann werden insbesondere die ländlich gelegenen Tierheime, die ohnehin mit einer großen Anzahl an pflegeintensiven Katzen konfrontiert werden, auf eine zusätzliche Probe gestellt, die an den Nerven zerrt. Diese Probe erscheint in Form von tragenden Mutterkatzen über zum Teil verwilderte Kätzinnen mit ihrem Nachwuchs bis hin zu verwaisten Kitten in verschiedenen Altersstufen. So wie im vergangenen Jahr, als im Tierheim Arche Noah an nur einem Tag neun Jungkatzen unterschiedlichen Alters abgegeben wurden. Keine einzige von ihnen besaß einen Mikrochip, um den Besitzer zu ermitteln.

Manche der Katzen wurden ausgesetzt oder sind ausgerissen, andere wurden vergessen, manche streunen bereits ihr ganzes Leben auf sich gestellt umher. Sind sie nicht kastriert, ist eine Flut an Nachwuchs vorprogrammiert. Diese bedeutet für die Tierpfleger einen Kraftakt, denn diese Tierheimbewohner besitzen besondere Ansprüche, einige müssen aufwendig mit der Flasche großgezogen werden. Der Gesundheitszustand der eintreffenden Kitten ist nicht selten katastrophal: Manche besitzen vereiterte Augen, sind völlig verfloht und verwurmt, viele leiden unter Durchfall, einige haben Katzenschnupfen, Herpes oder zeigen Symptome einer tödlich verlaufenden FIP-Infektion. So sehr sich die Tierpfleger und Tierärzte auch bemühen,

jedes einzelne von ihnen zu retten, versterben viele der Jungtiere dennoch, einige nach kurzer Zeit, andere nach Wochen. Dies ist nicht nur schrecklich für die Tiere, sondern auch enorm belastend für die Tierpfleger, die in vielen Fällen Tag und Nacht mit der Versorgung ihrer Schützlinge verbringen, sie noch nach Feierabend pflegen, füttern und mit ihnen bangen.

## 50 Fundkatzen in zwei Monaten

Alleine im Herbst letzten Jahres landeten 50 Fundkatzen im Tierheim. Einige wurden abgegeben, andere mussten von den Mitarbeitern eingefangen werden. Unter den Tieren befanden sich viele mutterlose Kitten, aber auch adulte, nicht kastrierte Katzen und Kater. Nur die wenigsten von ihnen waren gechippt oder registriert und konnten an ihre Besitzer zurückgegeben werden. Also lag es am Tierheim, diese Tiere aufzupäppeln. Viele befanden sich in derart schlechtem Gesundheitszustand, dass teils lange Behandlungen nötig waren. Leider waren diese nicht immer von Erfolg gekrönt, so dass einige nur noch ►



Der Zustand von Kater **Balisto** schockierte selbst gestandene Tierpfleger. Trotz langer, intensiver Behandlung hat er es leider nicht geschafft.

von ihrem Leid erlöst werden konnten. Wie der tapfere Kater Balisto, über dessen Fund wir in *Das Recht der Tiere* im vergangenen Jahr berichtet haben und dessen Zustand das gesamte Team schockierte.

Trotz der großen Belastung sind wir froh um jedes Tier, das seinen Weg zu uns findet. Wir geben nicht auf und freuen uns umso mehr über jedes Tier, das wir durch unsere Arbeit retten können. Auch wenn der regelmäßige Ansturm an Fundkatzen das engagierte Team des Tierheims und auch die Kapazitäten der Quarantäne-Räume ans Limit bringt, ebenso wie die Höhe der Behandlungskosten.

### Katzenschutzverordnung

Die hohe Anzahl herrenloser Katzen steht im Kontrast zu der Tatsache, dass es in fast 800 Gemeinden eine Ordnungswidrigkeit darstellt, seine Freigängerkatzen nicht kastrieren zu lassen. Leider ist diese Tatsache immer noch zu wenig be-

kannt und eine Durchsetzung findet, wahrscheinlich aufgrund einer angestregten Personalsituation und leerer Kassen, kaum statt. Es ist ebenfalls eine Ordnungswidrigkeit, seine freilaufende Katze nicht chippen zu lassen. Die meisten Katzen, die im Tierheim landen, sind jedoch nicht gechippt. Und die, die gechippt sind, wurden nicht bei einem Haustierregister registriert. Und dies, obwohl die Registrierung sogar kostenlos ist.

Dieser Zustand ist extrem frustrierend für alle Tierheimmitarbeiter. Häufig berichten Besitzer von Katzen, die als Fundtiere im Tierheim abgegeben, dann wiedergefunden und schließlich abgeholt wurden, dass ihnen der Tierarzt nach dem Chippen nicht gesagt habe, dass sie das Tier noch eigenhändig registrieren müssen. Der Wahrheitsgehalt dieser Aussage ist natürlich nicht überprüfbar, jedoch wäre es ein Leichtes für die Tierärzte, darüber aufzuklären. Und nur mit den Daten samt

Adresse des Halters lässt sich dieser auch ermitteln, so dass eine Fundkatze schnell nach Hause zurückvermittelt werden kann.

### Ein Kreislauf

In einigen Landkreisen gibt es hingegen keine Regelung, was die Kastration und das Chippen von Katzen angeht. Grundsätzlich ist zudem nicht nachvollziehbar, warum seitens des Gesetzgebers nur eine Kastrations- und Chippflicht für Freigängerkatzen festgelegt wurde und nicht für alle Katzen. Gerade Wohnungskatzen, die sich in der Umgebung ihres Zuhauses nicht auskennen, verlaufen sich schnell, nachdem sie ausgebücht sind. Einige fliehen in Panik und finden nicht wieder zurück. Diese Katzen landen dann nicht unbedingt sofort im Tierheim. Halten sich solche unkastrierten Ausreißer lange genug draußen auf, decken sie andere Katzen oder werden gedeckt, und der Kreislauf beginnt von vorne.

© bmt e.V.



Das **Tierheimteam** ringt um das Leben einer jeden Fundkatze. Ihre Behandlung und Pflege ist **finanziell, körperlich und emotional belastend**.

Zudem sorgen diese, eigentlich nicht verwilderten oder ausgesetzten Katzen zusätzlich für eine Überlastung der Tierheime, da viele Katzenbesitzer gar nicht auf die Idee kommen, im Tierheim nach ihren Katzen zu suchen. Ein zusätzliches Problem für alle Katzen, die sich als Freigänger, egal ob verwildert oder nicht, draußen aufhalten, ist die Gefahr einer Infektion mit viralen Erkrankungen. Dies ist zwar genau genommen ein „Lebensrisiko“ im Leben einer jeden Freigängerkatze. Jedoch tritt zum Beispiel eine Infektion mit dem FI-Virus, das zu tödlichem „Katzenaids“ führen kann, häufiger bei unkastrierten Katzen auf. Diese zeigen einen stärkeren Sexualtrieb und sind häufiger in Revierkämpfe mit anderen Katzen verwickelt. Beide Faktoren begünstigen die Übertragung der Immunerkrankung.

In der Arche Noah wird standardmäßig auf dieses Virus getestet. Seit etwa zwei Jahren ist eine Häufung des Anteils an Kat-

zen zu beobachten, die mit dem FI-Virus infiziert sind oder auch mit dem FeL-Virus (Leukose), auf das wir ebenfalls testen. Allein in den letzten zwei Jahren waren 21 Katzen mit einem der beiden Viren, oder sogar mit beiden, infiziert.

Schon lange engagiert sich die Arche Noah, wie auch andere Tierheime, gegen das Elend der Streuerkatzen, das langfristig nur durch Kastration einzudämmen ist. Neben Aufklärungsarbeit, Kastrationen und dem Chippen kämpft der Tierschutz für bessere Gesetze für all die Katzen, die scheinbar von der Gesellschaft vergessen wurden. Doch das allein reicht nicht, um die Streuerproblematik endgültig zu lösen: In Deutschland leben schätzungsweise zwei Millionen Streuerkatzen, davon circa 200.000 in Niedersachsen (Stand 2020). Eine bessere Zusammenarbeit von Staat, Landkreisen und Tierärzten gemeinsam mit den Tierheimen ist also dringend vonnöten, um diesen Tieren zu helfen. 🐾

### Kastration ist Tierschutz

Jeder Katzenhalter kann etwas gegen die Streuerproblematik und das Elend der herrenlosen Katzen unternehmen: Indem er sein Tier kastrieren und chippen lässt. Die Katzen erholen sich schnell von dem Routineeingriff und auch das Einsetzen des Chips ist kurz und schmerzlos. Bitte registrieren Sie anschließend Ihr Tier in einem kostenlosen Haustierregister.

### GS & TH Arche Noah

Rodendamm 10, 28816 Stuhr/Brinkum  
 GS: Tel. 0421 / 69 66 84 411  
 Tierheim: Tel. 0421 / 89 01 71  
[th-arche-noah@bmt-tierschutz.de](mailto:th-arche-noah@bmt-tierschutz.de)  
**IBAN: DE44 2915 1700 1130 0029 57**  
**BIC: BRLADE21SYK**  
[www.tierheim-arche-noah.de](http://www.tierheim-arche-noah.de)

Ehrenamt im Tierheim Elisabethenhof

# Leidenschaft fürs Ehrenamt

Im Tierheimalltag sind Ehrenamtliche eine unverzichtbare Hilfe, ohne die die Versorgung der Tiere kaum möglich wäre. So ist Tanja Gäck vom Elisabethenhof nicht wegzudenken. Sie packt nicht nur tatkräftig mit an, sondern bringt mit ihrer Fröhlichkeit alle Kollegen ins Schwärmen. Text: Nina Pfannkoch



Putzen, beschäftigen und versorgen: **Tanja Gäck** kümmert sich jeden Samstag um die Katzenpflege, immer mit einem fröhlichen Lachen.

**D**ass samstags bei der Arbeit besonders gute Stimmung herrscht, da ist sich das Team des Elisabethenhofs einig. Das liegt unter anderem an dem ansteckenden Lachen, das dann regelmäßig aus dem Katzenbereich zu hören ist. Es gehört Tanja Gäck, die dort von Mensch und Tier nicht nur wegen ihrer fröhlichen Art, sondern auch ihrer Tatkraft geschätzt wird. Gäck ist Ehrenamtliche im Tierheim und hält sich die Samstagvormittage frei, um das Team bei der Katzenpflege zu unterstützen.

## Tierschutz ist Ehrensache

Ehrenamtliche sind häufig eine Art Familie und sicherer Rückhalt für die Tierheime und deren Mitarbeiter. So kommen auch im Tierheim Elisabethenhof die unterschiedlichsten Persönlichkeiten zusammen, um gemeinsam für die Tiere zu arbeiten. Seit 2012 ist Tanja Gäck eine von ihnen und seit ihrem ersten Arbeitstag nicht mehr aus dem Katzenbereich wegzudenken. Bald war sie Halterin zweier Elisabethenhof-Stubentiger und kurze Zeit später außerdem fester Bestandteil der verschiedenen Veranstaltungen, die das Tierheim regelmäßig organisiert. Egal, ob Tierheimfest, Weihnachts- oder Ostermarkt, immer ist sie mit von der Partie. Natürlich verbreitet sie dort ebenso gute Laune wie bei der Tierpflege. „Durch ihre positive Ausstrahlung und humorvolle Art bringt sie das ganze Team regelmäßig zum Lachen, was das Arbeiten noch spaßiger macht“, so Auszubildene Paulina Müller.

Schon wenn samstags pünktlich um neun Uhr das lautstarke „Morgeen“ aus dem Foyer ertönt, reißt Gäck alle mit ihrer Präsenz und Lebensfreude mit. „Tanja ist ein sehr lustiger und glücklicher Mensch, der auch an noch so regnerischen Tagen die Sonne herbeizaubert“, sagt Jessica Hey, Mitarbeiterin der Geschäftsstelle. Kein Mitarbeiter des Tierheims, der nicht spontan bereit ist, von ganzem Herzen eine Lobeshymne auf die Unterstützerin zu singen.

Liebevoll „Tante Wacken“ genannt, sind bunte Musik-Shirts Gäcks Markenzeichen bei ihrem Job im Tierheim. Denn neben Katzen und Tierschutz liebt sie auch Metal und Rockmusik und schreibt neben ihrem Hauptberuf für ein Musikmagazin.

## Zuwendung für alle Katzen

Über das Engagement und die verlässliche Unterstützung von Gäck freut sich besonders die Leiterin des Katzenbereichs: „Tanja ist ein herzensguter Mensch und schafft es immer, uns allen mit ihrer verrückten Art ein Lächeln in unsere Gesichter zu zaubern. Auch die Katzen lieben Tanja und sie zeigen uns immer wieder aufs Neue, wenn Tanja in den Katzenräumen ist, dass ihre gute Laune ansteckend ist und die Katzen sich mit ihr einfach nur wohlfühlen“, schwärmt Lea Matern.

Denn die Ehrenamtliche bringt nichts aus der Ruhe. Egal, ob die Kitten ihr auf der Schulter sitzen und nach den bunten Haarsträhnen angeln oder eine Katzenseniorin sie lauthals nach Zuwendung anspricht,

Gäck nimmt es gelassen und jedes Tier bekommt die gewünschte Zuwendung. Tierpflegerin Carina Wolf ergänzt: „Doch nicht nur zum Schmusen kommt sie her, sie packt an, wo es nötig ist, dafür lieben wir sie. Sie ist nicht mehr aus unserem Tierheim-Kosmos wegzudenken.“

## Wirkungskreis seit elf Jahren

Gäck kam zum Tierheim, weil sie, ohne damals zu wissen, dass er zum bmt e.V. gehört, inspiriert war von Frank Weber und seiner Leidenschaft für den Tierschutz. Sie zog zufällig in die Nähe des Elisabethenhofes und dann war klar, dass dies der Ort werden würde, an dem sie helfen möchte. Bei ihrem Vorstellungsgespräch war man sich gleich sympathisch, diese Sympathie hält nun seit mehr als elf Jahren. Und das über den Katzenbereich hinaus. So schwärmt auch die Autorin als Leiterin des Hundebereichs: „Tanja ist eine echte Bereicherung, menschlich und im Ehrenamt, ich möchte sie nicht missen und hoffe, dass sie uns noch lange erhalten bleibt.“

## Tierheim Elisabethenhof

### Geschäftsstelle Südhessen

Siedlerstraße 2, 61203 Reichelsheim  
GSt.: & Tierheim: Tel. 06035 / 96 110

[th-elisabethenhof@bmt-tierschutz.de](mailto:th-elisabethenhof@bmt-tierschutz.de)

IBAN: DE10 5005 0201 0000 0059 75

BIC: HELADEF1822

[www.tierheim-elisabethenhof.de](http://www.tierheim-elisabethenhof.de)

# Fritz` Freunde



Bei uns ist ganz schön was los zwischen Häusern und Straßen. Wer seine Augen offen hält, kann nicht nur in Wäldern und Feldern Tiere entdecken, sondern auch in der Stadt. Auf diesem Bild haben sich einige tierische Freunde von Fritz, dem Spitz, versteckt. Findet Ihr alle 25 Tierarten? Text: Elmar Ernst





**H**unde und **Katzen** leben in jeder Nachbarschaft. Vielleicht habt Ihr ja sogar einen tierischen Freund aus dem Tierheim zuhause. Doch auch viele Wildtiere tummeln sich in unseren Gärten und grünen Fleckchen in unseren Städten. Man muss nur genau hinsehen, um sie zu entdecken. Während **Spinnen** ihre Netze bauen, gehen **Schnecken** auf Futtersuche. **Ameisen** kann man dabei beobachten, wie sie ihre eindrucksvollen Behausungen bauen und Futter und Baumaterial dorthin transportieren. **Raupen** fressen sich satt, bis sie sich verpuppen und in einen **Schmetterling** verwandeln. Und die **Bienen fliegen** summend von Blüte zu Blüte, um Pollen für ihren Honig zu sammeln.

In der Nähe von Flüssen und Seen kann man **Enten** und **Gänse** beobachten. Auch

Amphibien wie **Frösche** oder **Salamander** halten sich gerne an Gewässern auf.

Einige Wildtiere haben sich besonders gut an das Leben in der Nähe des Menschen angepasst. **Waschbären, Füchse, Krähen, Tauben** und **Ratten** finden in Städten nicht nur viele Versteckmöglichkeiten, sondern suchen im Müll nach Nahrung. Dabei machen sie auch jede Menge Unordnung, was viele Menschen stört. Aber statt sich aufzuregen, sollten diese Leute sich lieber darüber freuen, dass es selbst in der Stadt so viele Tiere zu sehen gibt.

Seltener entdecken Stadtbewohner **Hasen** oder **Rehe**. Nur wo es Wälder und Wiesen am Stadtrand gibt, kann man die scheuen Tiere beobachten. Sie gehen dem Menschen aus dem Weg und leben versteckt. Wie die **Fledermäuse**, die über Tag in

Höhlen oder alten Gebäuden schlafen und erst in der Dämmerung auf die Jagd gehen.

Andere Wildtiere leben direkt vor unserer Haustür. In Gärten tummeln sich **Igel** und **Eichhörnchen**. Und so mancher Garten beherbergt unterirdisch einen **Maulwurf**, von dem meist nur die Erdhäufen zu sehen sind.

Und natürlich leben auch viele Vögel direkt in unserer Nähe. Von der kleinen **Meisenfamilie** bis hin zum stattlichen **Uhu** gibt es über 300 verschiedene Vogelarten in Deutschland. Und viele davon auch in Eurer Nachbarschaft. Insgesamt leben hierzulande fast 50.000 verschiedene Tierarten. Ihr seht, es gibt überall eine Menge zu entdecken. Daher ist es so wichtig, die Natur zu schützen, dort nichts kaputt zu machen und keinen Müll herumliegen zu lassen. Und diese Vielfalt zu erhalten. 🐾

© Illustrationen: Teguh Mujiono/Shutterstock.com



EHEPAAR-QUADE-STIFTUNGSPREIS 2023

# MITMACHEN BEIM TIERSCHUTZ-PREIS

Jedes Jahr vergibt das **Tierheim Elisabethenhof** stellvertretend für den Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. den Preis der **Ehepaar-Quade-Stiftung**. Damit sollen **hessische Kinder und Jugendliche** belohnt werden, die sich für Tiere und den Tierschutz einsetzen oder eingesetzt haben. Was zählt, ist der Tierschutzgedanke und das Engagement für Tiere – ob Haus-, Nutz- oder Wildtiere. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um ein einzelnes Kind oder um eine Gruppe handelt.

Aus allen Bewerbungen, die bis zum **31. Dezember 2023** per Brief oder Email eintreffen, wird der Gewinner ermittelt. Die Bewerbung sollte eine kurze Beschreibung des Einsatzes, des Projektes beziehungsweise der Aktion beinhalten, gerne mit Bildern. Je aussagekräftiger, desto besser! Ihr könnt Euch direkt bewerben, aber auch Kandidaten vorschlagen. **Wir freuen uns über Eure Teilnahme!**

Weitere Informationen sowie die Gewinner der letzten Jahre findet Ihr auf den Webseiten:

**WWW.TIERHEIM-ELISABETHENHOF.DE**  
**WWW.KITI-HESSEN.DE**

## BEWERBUNGEN AN:

**Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.**

Geschäftsstelle Südhessen

Andrea Kelterborn

Siedlerstraße 2, 61203 Reichelsheim

E-Mail: [th-elisabethenhof@bmt-tierschutz.de](mailto:th-elisabethenhof@bmt-tierschutz.de)

© AboutLife/Shutterstock.com



**JETZT MITMACHEN!**  
**Tierschutz für Kids**



# Wir leben Tierschutz. Gemeinsam.

Mit seiner Kombination aus politischem Engagement und der praktischen Tierschutzarbeit in den zehn vereins-eigenen Tierheimen vereint der bmt alle Facetten der **Tierschutzarbeit** auf einzigartige Weise. So verhilft der tra-ditionsreiche Verein jährlich alleine rund 5.000 Heimtieren in Not zu einem neuen Leben. Von jedem gespendeten Euro kommen 96 Cent (Stand 2021) direkt den Tieren zugute. Diese eindrucksvolle Bilanz gründet nicht nur auf der besonderen Vereinsstruktur, die bewusst auf einen gesonderten Verwaltungsapparat verzichtet. Er ist auch das Ergebnis des großen Engagements unserer Mitarbeiter und Unterstützer.

Der bmt ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt und erhielt für seine Offenheit und Trans-parenz bereits 2017 als einer der ersten Mitgliedsvereine das neue **Spendenzertifikat** des Deutschen Spendenrats. Eine hohe Transparenz bescheinigt dem Traditionsverein auch die **Stiftung Warentest**. Für Ausgabe 1/2022 des Magazins Finanztest standen insgesamt 38 Tierschutzorganisationen auf dem Prüfstand. Dabei war der bmt eine von drei Organisationen, die sich sowohl einer Überprüfung stellten, als auch zugleich Wirtschaftlichkeit sowie eine hohe Transparenz nachweisen konnten.

**Tierschutz ist Vertrauenssache.**  
Ihre Spende für Tiere in Not ist bei uns in guten Händen.



Mitgliedschaft



Spenden



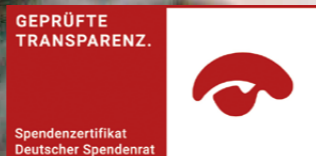
Patenschaften



Erbschaften



Besuchen Sie uns im **Internet:**  
[www.bmt-tierschutz.de](http://www.bmt-tierschutz.de)  
[www.bmt-auslandstierschutz.de](http://www.bmt-auslandstierschutz.de)  
[www.bmt-kindertierschutz.de](http://www.bmt-kindertierschutz.de)  
 Unsere **Facebook-Seite:**  
[www.facebook.com/bmt.tierschutz](https://www.facebook.com/bmt.tierschutz)



## Tierheim Hage

Hagermarscher Straße 11  
 26524 Hage, Tel. 04938 / 425  
[tierheim-hage@t-online.de](mailto:tierheim-hage@t-online.de)  
[bmt-norden@t-online.de](mailto:bmt-norden@t-online.de) (Geschäftsstelle)  
**IBAN: DE51 2836 1592 6302 0203 00**  
**BIC: GENODEF1MAR**  
[www.tierheim-hage.de](http://www.tierheim-hage.de)

## GSt & TH Arche Noah

Rodendamm 10, 28816 Stuhr/Brinkum  
 GSt.: Tel. 0421 / 69 66 84 410  
 Tierheim: Tel. 0421 / 89 01 71  
[th-arche-noah@bmt-tierschutz.de](mailto:th-arche-noah@bmt-tierschutz.de)  
**IBAN: DE44 2915 1700 1130 0029 57**  
**BIC: BRLADE21SYK**  
[www.tierheim-arche-noah.de](http://www.tierheim-arche-noah.de)

## AG Issum

**AG Pferdefreunde und Hundevermittlung Issum**  
 Drosselweg 15, 47661 Issum  
 Tel. 02835 / 44 46 97  
[bmtnrwev@t-online.de](mailto:bmtnrwev@t-online.de)  
**IBAN: DE49 3545 0000 1115 0020 63**  
**BIC: WELADED1MOR**  
[www.bmt-issum.de](http://www.bmt-issum.de)

## GSt & TH Köln-Dellbrück

Iddelsfelder Hardt, 51069 Köln  
 Tel. 0221 / 68 49 26  
[tierheim-dellbrueck@gmx.de](mailto:tierheim-dellbrueck@gmx.de)  
**IBAN: DE21 3806 0186 7113 0490 19**  
**BIC: GENODED1BRS**  
[www.tierheim-koeln-dellbrueck.de](http://www.tierheim-koeln-dellbrueck.de)

## Tierheim Bergheim

Am Kreuzweg 2, 50129 Bergheim  
 Tel. 02271 / 48 241 24  
[tierheim-bergheim@gmx.de](mailto:tierheim-bergheim@gmx.de)  
**IBAN: DE96 3806 0186 7113 0490 27**  
**BIC: GENODED1BRS**  
[www.tierheim-bergheim.de](http://www.tierheim-bergheim.de)

## Wildvogel-Pflegestation

Auf der Bachhell 1, 56729 Kirchwald  
 Tel. 0160 / 967 140 64  
[info@wpskirchwald.de](mailto:info@wpskirchwald.de)  
**IBAN: DE66 5776 1591 0014 5234 00**  
**BIC: GENODED1BNA**  
[www.wpskirchwald.de](http://www.wpskirchwald.de)

## Eifelhof Frankenau

Frankenau 1, 53506 Heckenbach  
 Tel. 02647 / 33 75  
[info@eifelhof-frankenau.de](mailto:info@eifelhof-frankenau.de)  
**IBAN: DE91 3806 0186 2014 0180 10**  
**BIC: GENODED1BRS**  
[www.eifelhof-frankenau.de](http://www.eifelhof-frankenau.de)

## Franziskus Tierheim & GSt

Lokstedter Grenzstraße 7, 22527 Hamburg  
 GSt.: Tel. 040 / 55 49 28 34  
[bgdmt@t-online.de](mailto:bgdmt@t-online.de)  
 Tierheim: Tel. 040 / 55 49 28 37  
[info@franziskustierheim.de](mailto:info@franziskustierheim.de)  
**IBAN: DE65 2005 0550 1049 2207 99**  
**BIC: HASPDEHXXX**  
[www.franziskustierheim.de](http://www.franziskustierheim.de)



## Geschäftsstelle Berlin

Schulzendorfer Str. 87, 13467 Berlin  
 Tel. 0176 / 20 99 88 30  
[gst-berlin@bmt-tierschutz.de](mailto:gst-berlin@bmt-tierschutz.de)  
**IBAN: DE85 3702 0500 0001 7996 01**  
**BIC: BFSWDE33XXX**  
[www.tierschutz-bmt-berlin.de](http://www.tierschutz-bmt-berlin.de)

## Katzenhaus Lutertal

Lutertal 79, 37075 Göttingen  
 Tel. 0551 / 22 832  
[info@katzenhaus-lutertal.de](mailto:info@katzenhaus-lutertal.de)  
**IBAN: DE84 5209 0000 0000 1225 05**  
**BIC: GENODE51KAS**  
[www.katzenhaus-lutertal.de](http://www.katzenhaus-lutertal.de)

## Tierheim Tierhafen

Wiesenfeld 4, 34385 Bad Karlshafen  
 Tel. 05672 / 92 16 39  
[tierhafen@bmt-tierschutz.de](mailto:tierhafen@bmt-tierschutz.de)  
**IBAN: DE19 5205 0353 0000 0707 00**  
**BIC: HELADEF1KAS**  
[www.tierhafen.bmt-tierschutz.de](http://www.tierhafen.bmt-tierschutz.de)

## GSt & TH Wau-Mau-Insel

Schenkebier Stanne 20, 34128 Kassel  
 Tel. 0561 / 86 15 680  
[tierheim@wau-mau-insel.de](mailto:tierheim@wau-mau-insel.de)  
**IBAN: DE19 5205 0353 0000 0707 00**  
**BIC: HELADEF1KAS**  
[www.wau-mau-insel.de](http://www.wau-mau-insel.de)

## GSt & TH Elisabethenhof

Siedlerstraße 2, 61203 Reichelsheim  
 Tel. 06035 / 96 110  
[th-elisabethenhof@bmt-tierschutz.de](mailto:th-elisabethenhof@bmt-tierschutz.de)  
**IBAN: DE10 5005 0201 0000 0059 75**  
**BIC: HELADEF1822**  
[www.tierheim-elisabethenhof.de](http://www.tierheim-elisabethenhof.de)

## Tierschutzzentrum Pfullingen

Gönninger Straße 201, 72793 Pfullingen  
 GSt: Tel. 07121 / 82 01 70  
[tierschutzzentrum@bmt-tierschutz.de](mailto:tierschutzzentrum@bmt-tierschutz.de)  
 Tierheim: Tel. 07121 / 82 01 720  
**IBAN: DE31 6405 0000 0000 7578 89**  
**BIC: SOLADES1REU**  
[www.bmt-tierschutzzentrum.de](http://www.bmt-tierschutzzentrum.de)

## Geschäftsstelle Bayern

**Tierschutzhof Ering**  
 Kühstein 4, 94140 Ering  
 Tel. 08573 / 96 96 266  
[beate.sigl@bmt-tierschutz.de](mailto:beate.sigl@bmt-tierschutz.de)  
**IBAN DE58 7406 1813 0005 3470 76**  
**BIC: GENODEF1PFK**

**Büro München**  
 Siriusstraße 4, 85716 Unterschleißheim  
 Tel. 089 / 38 39 52 13  
[lv-bayern@bmt-tierschutz.de](mailto:lv-bayern@bmt-tierschutz.de)  
**IBAN: DE72 7002 0270 0000 4449 48**  
**BIC: HYVEDEMMXXX**  
[www.bmt-bayern.de](http://www.bmt-bayern.de)

## bmt Vorstand

Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender		
<b>Karsten Plücker</b>	<b>Frank Weber</b>	<b>Karin Stumpf</b>	<b>Dr. Uwe Wagner</b>
Tierheim Wau-Mau-Insel	Franziskus Tierheim	Daniel-Hartzheim-Str.6	Mittnachtstraße 15
Schenkebier Stanne 20	Lokstedter Grenzstraße 7	50259 Pulheim	72760 Reutlingen
34128 Kassel	22527 Hamburg	Email: <a href="mailto:Karin.Stumpf@bmt-tierschutz.de">Karin.Stumpf@bmt-tierschutz.de</a>	Tel. 07121 / 37 26 60
Tel. 0561 / 86 15 680	Tel. 040 / 55 49 28 34		
Fax 0561 / 86 15 681	Fax 040 / 55 49 28 32		

© Belyeva Tatyana/Shutterstock.com; boreala/Shutterstock.com



**Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.**

Sitz: D-51069 Köln, Iddelsfelder Hardt

[www.bmt-tierschutz.de](http://www.bmt-tierschutz.de)

Als gemeinnützig und besonders  
förderungswürdig anerkannt

Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar



## Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des bmt in Norden

Am Sonntag, 22. Oktober 2023. Beginn: 11:00 Uhr. Ort: Hotel Reichshof, Neuer Weg 53, 26506 Norden

### Tagesordnung Mitgliederversammlung 2023

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung der Mitgliederversammlung und ihrer Tagesordnung
3. Tätigkeitsbericht des Vorstands
4. Bericht des Vorstands zu den Finanzen
  - a) Entwicklung der Vereinsfinanzen
  - b) Ergebnisse der Wirtschaftsprüfung 2022
5. Entlastung des Vorstands
6. Festlegung des Ortes der nächsten Mitgliederversammlung
7. Anträge aus dem Kreis der Mitglieder
8. Verschiedenes

Ich unterstütze den **Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.** und

werde Mitglied zum selbstbestimmten Jahresbeitrag von Euro \_\_\_\_\_

Mindest-Jahresbeitrag: 20 Euro. Die Mitgliedschaft kann jederzeit satzungsgemäß beendet werden.

Nach Überweisung des Beitrages erhalten Sie Ihre Mitgliedsunterlagen.

spende hiermit Euro \_\_\_\_\_

Die Spendenkonten finden Sie auf den Seiten der einzelnen bmt-Geschäftsstellen.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_ Straße / Hausnr.: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_